

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

265 (9.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77926)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagsanstalt: Kurtz, Verlagsort: Emden, Blumenstraße 10. Fernruf 2081 und 2082. - Geschäftsstelle Hannover 200 42. - Bankkonto: Staatspartei Emden, Ostfriesische Bank AG, Kreispartei Emden, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Hauptgeschäftsstellen in Berlin, München, Hamburg, Köln, Bonn und Paderborn.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erstausgabe werktags mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pf. Sonstige, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 61 Pf. Belegpreis: Belegpreis 1.80 RM. Reichsmark einseitig. 21 Pf. Postgebühren; zuzüglich 30 Pf. Beleggeld. - Einzelpreis 4. Pf. - Anzeigen sind unabhängig vom Erscheinen auszugeben.

Seite 265

Sonntag/Donnerstag, den den 9./10. November

Jahrgang 1940

Am Vorabend des 9. November

Der Führer bei seiner Alten Garde

Dieser Kampf geht so lange weiter, bis wir ihn mit unserem Siege beenden werden Unser Ziel: Ein Deutschland der Ehre und Macht, der Herrlichkeit und Freiheit

Heiliger Schwur des ganzen deutschen Volkes

9. November.

Wieder beginnen am Vorabend des 9. November die Alten Kämpfer des Jahres 1923 im Gegenwart des Führers die Erinnerung an den Übergang zur Selbstherrlichkeit, die Erinnerung an die erste Erhebung, mit der die Vorkämpfer eines neuen Deutschlands ihren Protest gegen die Schmach und Schande von Versailles angemeldet haben.

Damals, vor 17 Jahren, triumphierte noch einmal der Verrat, weil die Zeit noch nicht reif war. Sehr lange hatte Jahre lang der Kampf weiter, bis die Stunde sich erfüllte und der innere Feind am Boden lag. Und heute geht das nationalsozialistische Reich wieder im Kampf, im Kampf gegen den äußeren Feind, im Kampf um Bestand, Freiheit und Zukunft. Das Ziel dieses Kampfes heißt wie damals: Sieg! Und darum ist auch der Kampf in diesem Jahre, der gleiche Kampf um Ehre!

Den traditionellen Rahmen des Appells am Vorabend des 9. November hat der Kriegsgesang und die Besinnung, der Kameradschaft und des Kampfes auch ein Bekenntnis deutscher Lebenskraft und deutschen Siegeswillens gefolgt, gleichermassen die Ausdehnung der Liebe und Treue des deutschen Volkes zu seinem Führer.

Zurück im Bürgerbräukeller, wo der Führer vor einem Jahr zu seinen alten Kameraden gekommen hatte, war wenige Minuten später ein großer Saal gefüllt mit den Vertretern eines gesamtdeutschen Volkstums, dessen Urheber England heißt. Uns allen hat damals der Führer gesagt: „In Zukunft haben wir den Schicksal gemein, daß es uns den Führer erteilt. Das heißt: wir werden mit dem Führer zusammenstehen, der Freiheit und Hinterlist: Ihr werdet uns kennen lernen! Wir werden mit euch abrechnen! Und am Ende dieser Welt steht das deutsche Volk. Seht, ich habe die deutschen Waffen Eisen am Siegel gefolgt. Sie werden mit dem Endlos auch die Schuld des englischen Kriegsverbrechens tragen.“

Im Löwenbräukeller

Der große Raum ist schon lange vor Beginn des letzten Winkels voll. Viel härter noch

Neues Verbrechen wird vergolten

9. November

Raum sind die 22 deutschen Soldaten, die bei dem letzten englischen Bombenüberfall auf das Löwenbräukeller in Emden am 1. November 1939 durch die Luft in die Welt geschickt worden. Wilhelm-Frankehaus ist der letzte Mann, der überlebt hat. Er hat sich in dem Löwenbräukeller in Emden, die ihm durch die Luft in die Welt geschickt worden. Er hat sich in dem Löwenbräukeller in Emden, die ihm durch die Luft in die Welt geschickt worden. Er hat sich in dem Löwenbräukeller in Emden, die ihm durch die Luft in die Welt geschickt worden.

als vor einem Jahre tritt neben den schlichten Bekleidungen und grauen Westen das Gelbgrau in Erscheinung. Offiziere und Soldaten aller Waffengattungen. Die Front hat sie für diesen Abend freigegeben. Morgen gehen sie vielleicht schon wieder an der Kanalfront oder sonstwo, oder fliegen gegen England. Am Abend sind sie nicht mehr die Jünglinge, in den Reihen aber tragen sie den gleichen Geist wie vor 17 Jahren. Mit den Angehörigen der Front vom 9. November 1923 haben die Hinterbliebenen der Opfer vom 8. November 1939 Ehrenplätze in der Mitte des Saales.

Um 18 Uhr trägt Grimmlinger, hauptsächlich im braunen Hemd, die Blutfarbe in den Saal. Zwei Offiziere der Waffen-SS geben ihr das Ehrengeleit. Einer von ihnen trägt das Ritterkreuz. Stumm grüßen die Kameraden das alte Feldzeichen, das hinter dem Rednerpult aufgestellt ist.

Der Badenweiler Marsch klingt auf, aber man hört nur die ersten Takte. Ein Sturm der Beglückung reißt die Alte Garde von ihren Sätzen.

Im Banne der Rede Adolfs Hitlers

Mit Andacht folgt der Saal den Worten Adolfs Hitlers. Er spricht als Kamerad zu Kameraden, hält mit ihnen Zwiegespräche so wie einst und geht mit ihnen noch einmal den Weg, den damals die kämpfende Partei gegangen ist, und den heute das um sein Lebensrecht ringende deutsche Volk gehen muß. Kein Auge wendet sich ab vom Führer, dem Mann, mit dem sie hier sitzen, lange Jahre des Kampfes zusammengegangen und dem sie Treue geschworen haben.

Es sind Augenblicke der Einheit und der Begeisterung, der Rückschau und der Erinnerung, wenn der Führer seinen ältesten Gefolgten noch einmal ein Bild von dem Deutschland der Not und des Elends, der Unruhe und Zerrissenheit, des Unglücks und der Verzweiflung aufzeigt, und dann die harten und schweren, aber schönen Jahre des Kampfes und des Opfers in die Erinnerung zurückruft. Am Ende dieses teilen und feigen Weges, den sie damals gegangen sind, stand der Sieg, trotz Lüge und Verleumdung, trotz Verfolgung und Terror. Der Glaube, die Zuversicht und Entschlossenheit waren stärker als alle Widerstände in der Welt.

Mit treffenden Worten, oft in überlegener Fronte, kennzeichnet der Führer in diesem Zusammenhang den Kampf gegen das Substantum, das in seinen gewissenlosen Methoden gegen die nationalsozialistische Bewegung, gegen das neue Deutschland zu Felde gezogen ist, heute aber ein für allemal in diesem Deutschland ausgepielt hat.

Dann führt Adolf Hitler seine Alte Garde hinein in das augenblickliche große und gewaltige Zeitgeschehen. Immer wieder wird er unterbrochen von dem tosenden und jubelnden Beifall, mit dem die Versammlung fast jeden Satz des Führers begleitet.

Die Heilrufe nehmen kein Ende. Der Führer ist im Saal. Gefolgt von Rudolf Heß, Adolf Wagner, Christian Weber, Julius Schaub und Ulrich Graf sowie den Reichsleitern Dr. Dietrich und Bohrmann geht der Führer durch das Spalier seiner jubelnden Kameraden. Unmittelbar vor dem Rednerpult ist sein Platz. Nur allmählich ebbt die Heilrufe ab.

Christian Weber grüßt den Führer.

Nun steht der Führer am Rednerpult, im selbigen roten, Unbeschreiblich sind die Kundgebungen, die ihm seine Alte Garde bereitet. Sie kommen aus dankerfülltem und übervollem Herzen. Sie sind in dieser Stunde nicht nur Ausdruck der Liebe und der Treue, sondern Ausdruck der tiefsten, festesten Zuversicht und eines unerschütterlichen Vertrauens. So wie die Alte Garde hier ist das ganze deutsche Volk erfüllt von einem unbändigen Glauben und einer unbändigen Zuversicht zum Endsiege. Der Führer blüht über die Reihen seiner Gefolgten. Lautlose Ruhe ist eingetreten. Der Führer spricht!

Die Heilrufe nehmen kein Ende. Der Führer ist im Saal. Gefolgt von Rudolf Heß, Adolf Wagner, Christian Weber, Julius Schaub und Ulrich Graf sowie den Reichsleitern Dr. Dietrich und Bohrmann geht der Führer durch das Spalier seiner jubelnden Kameraden. Unmittelbar vor dem Rednerpult ist sein Platz. Nur allmählich ebbt die Heilrufe ab.

Mit beiderseitigem Spott weist der Führer nach, daß alle Voraussetzungen und alle Prophezeiungen, alle Berechnungen und alle Schätzungen des Gegners zusammenbrechen und zusammenbrechen, heute wie damals.

Der Sinn des Ringens

In mitreißenden Worten formuliert Adolf Hitler den Sinn des Ringens, dieses Kampfes um Deutschlands Freiheit und Ehre, um seine Zukunft und sein Lebensrecht. Wieder bröht der Saal von den Heilrufen, als der Führer der englischen Unionskampagne und Heuchelei, den Taugenichtskünsten und Trugschlüssen des Gegners die harten und nackten Tatsachen der Wirklichkeit gegenüberstellt.

Und die Augen der Feldgrauen leuchten, als der Führer mit wenigen Sätzen das gewaltige militärische Geschehen in die Erinnerung ruft, das die letzten zwölf Monate zu dem größten Sieg des deutschen Soldateniums gemacht hat. Aber auch die Herzen derer, die in der Heimat ihre Pflicht tun, schlagen lauter und höher, als der Führer die Disziplin und Haltung, die Entschlossenheit und Einsatzbereitschaft der deutschen Nation würdigt. Aufs neue jubeln die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Tag der Besinnung

9. November 1940.

Zum zweiten Male im Kriege gedenkt das deutsche Volk der Blutzugänge der Bewegung, die heute vor sechzehn Jahren fielen auf dem Odeonsplatz in München. Ihr heldisches Opfer weist nicht minder als in Friedenszeiten auf den Sinn unseres Kampfes hin, für dessen Befreiung jene sechzehn Gefolgsmänner Adolf Hitlers ihr Leben ließen. Ja, gerade in diesem entscheidenden Ringen um Freiheit und Leben ehren wir in den Toten vom 9. November 1923 die Väter unseres endgültigen Sieges. Denn wie aus der Saat von damals die keimenden Triebe verheißungsvoller Frühlingshoffnung sprossen, so ist ebenfalls jene Saat die Voraussetzung für die fruchtbare Ernte, die unser Volk aus diesem Kriege herbringen wird.

Gemüß: es wäre uns lieber gewesen, wenn Europa die Auseinandersetzung mit den Waffen erspart geblieben wäre. Der Führer, der seinen Stolz in Arbeit und Aufbau sah, war der Führer eines gerechten Friedens. Ja, selbst als die Weltmächte bereits die Feindseligkeiten gegen das Reich eröffnet hatten, machte er noch zur Vernunft. Man wollte nicht hören, vermutete Schwäche, wo Stärke zu sehen gab. Frankreich trieb die Triflore vor dem deutschen Ansturm und sah sich betrogen vom britischen Geldfuß. Paris widerfuhr ebensoviele eine Hilfe wie Polen, Norwegern, Belgiern und Niederländern. Das war auch nicht Englands Absicht, das sich Schutzvölker warb, damit sie sich schlugen auf dem Festlande, um die Inseln freizubehalten von den feurigen Schreien des Deluges. Nun kam alles anders, als geplant war, und der tollwütigen britischen Bulldogge, die die jetzt überholte Farnung des Regiments heile lieh, entschloß sich das Gegenstück, um Leben und Tod kämpfen zu müssen.

Adolf Hitlers Nationalsozialismus ringt entschlossen, wie im Zwischenspiel als Minberheit um den Staat, jetzt um die athenpolitische Entscheidung deutschen Schicksals. Sie wurde 1918 von den Feindmächten herausgefordert, 1923 von der Minderheit aufgenommen, 1930 vom Velle bejaht. Freiheit und Brot war die Lösung im Antritt, die die Deutschen auftrifft; sie kann nicht anders lauten in diesem Kriege, der erklärt wurde, um uns den zurückgekämpften Platz an der Sonne zu rauben und uns das bittere Brot der Nothlosigkeit essen zu lassen. Der Führer hat im Herbst 1939 den ihm entgegengekehrten Feindes handstreich aufgenommen, wie es dem Geiste der Blutzugänge von einst entsprach und das Lebensrecht von neunzig Millionen gebot.

Da von Adolf Hitler entfachte Erhebung, geduldet in ihrem Wollen 1923 mit dem Blute

Wieder sechs große Handelsdampfer versenkt

Weitere sechs Frachter schwer beschädigt - Dreizehn britische Flugzeuge abgeschossen

9. November

Deutsche Kampf- und Sturmflieger haben auch am heutigen Freitag die Versorgung der britischen Inseln durch erfolgreich durchgeführte Angriffe auf die Zufuhren von Lebensmitteln wieder erheblich gestört. Aus stark gefährdetem Geleit wurden trotz heftiger Gegenwehr vier Handelsdampfer mit einer Gesamttonnage von 22 000 BRT. versenkt und sechs Frachtdampfer, von insgesamt 23 000 BRT. schwer beschädigt.

Am Seegebiet weit westlich Irlands wurden zwei weitere Handelsdampfer von insgesamt 4000 BRT. versenkt, so daß sich die bis zum gegenwärtigen Augenblick versenkte Tonnage auf insgesamt 31 000 BRT. beläuft. Mit einer weiteren Erhöhung ist zu rechnen.

Die Vergeltungsangriffe gegen die britische Hauptbasis wurden auch gestern fast ohne Unterbrechung fortgesetzt. Neben London und im Südosten der Insel kam es zu verschiedenen Luftkämpfen, bei denen dreizehn britische Flugzeuge abgeschossen wurden, während deutscherseits keine Verluste eingetreten sind. Das Jagdgeschwader der Wälders errang bei diesen Luftkämpfen seinen 600. Luftsieg.

Der bekannte Ritterkreuzträger und Kommandeur einer Kampfgruppe, Hauptmann Storp, wurde beordert zum Major befördert, weil er sich bei den Einsätzen der letzten Zeit weiterhin durch hervorragendes fliegerisches Können und durch vorbildliche Führung seiner Gruppe ausgezeichnet hat.

Zu den bereits bekanntgegebenen erfolgreichen Angriffen deutscher Sturmflieger gegen britische Geleitzüge wird ergänzt bekannt, daß im weiteren Verlauf der Kampfhandlungen ein britischer Kreuzer durch mehrere Treffere in Brand geworfen und unter starken Explosionserscheinungen zum sofortigen Stoppen gebracht wurde. Ein anderer Kreuzer, der gleichfalls einen Geleitzug sicherte, erhielt durch die Detonationen mehrerer schwerer Bomben starke Schlagseite. Auch ein Handelsdampfer von 6000 BRT. wurde schwer getroffen. Es konnte die Fahrt im Geleitzug nicht fortsetzen, sondern blieb zurück.

Explosionen und Brände in den Tilbury-Docks

Die schweren Schläge unserer Kriegsmarine und Luftwaffe gegen die britischen Seelitzige

O Berlin, 9. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben im Atlantik operierende U-Boote, die von der Nordatlantikküste eine britische Seelitzige völlig vernichtet und dabei 96 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume zerstört.

Die Luftwaffe griff am 7. und in der Nacht zum 8. 11. zahlreiche kriegswichtige Ziele in London, Süd- und Mittelengland und in den englischen Gewässern an.

In London riefen Angriffe auf die Tilbury-Docks Explosionen und mehrere große und kleine Brände hervor, die sich weit ausbreiteten. In den Flugmotorenwerken und Fabrikanlagen von Coventry entstanden nach dem Bombenwurf Explosionen und ein großer Brand. Der Flugplatz Crampton wurde während der britischen Vorbereitungen zu Nachtflügen aus niedriger Höhe im Tiefflug mit Bomben und MG.-Feuer angegriffen, mehrere Flugzeuge beschädigt und zwei Hallen in Brand gesetzt. In Brighton gelang es, Vagabunden durch Lufttreffer zu zerstören. In Dover konnten Treffer in der Nähe des Hafens beobachtet werden.

Feindliche Seelitzkräfte, die sich im Schutze der Nacht der ständischen Küste zu nähern versuchten, wurden durch zusammengefügtes Feuer von Artillerie der Kriegsmarine und des Meeres sowie einer schweren Flakbatterie vernichtet.

Ein Verband von Sturzkampffliegern griff, wie bereits gemeldet, vor der Chemiemündung einen größeren Seelitzzug an. Hierbei wurde

ein Kreuzer von 10 000 Tonnen getroffen und schwer beschädigt. Ein Handelsdampfer von der gleichen Größe erhielt einen Volltreffer auf das Vorschiff und blieb mit Schlagschiff liegen. Ein Kreuzer von 6000 BRT. wurde durch einen Volltreffer zum Stoppen gezwungen und in Brand gesetzt. Ein weiteres Handelsdampfer von 5000 BRT. sank unter starken Explosionsercheinungen.

Im Seegebiet vor der Grafschaft Norfolk gelang es, ein feindliches Handelsdampfer zu versenken, ein anderes in Brand zu legen. Weiter südlich wurde ein Handelsdampfer von 4000 BRT. durch zwei Bomben in schwer beschädigt, das es in große Rauchwolken gehüllt liegen blieb.

In den sich hierbei entwickelnden Luftkämpfen wurden mehrere feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 8. 11. flogen britische Flugzeuge in Westdeutschland ein und warfen Spreng- und Brandbomben. Es entzündeten in einigen Städten im Rheinland Feuerherde. Einige Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Die Gesamterluste des Gegners betragen am gestrigen Tage elf Flugzeuge und einen Sperballon. Drei eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Major Wid errang im Laufe des 6. und 7. 11. durch den Witzsch von sechs feindlichen Flugzeugen seinen 48. bis 53. Luftjag.

Der der Meeresgelehrten Seelitzzug ein Dampfer von 8000 BRT. an der Ostküste Schottlands hat der Oberleutnant zur See Barth, Kommandant eines Seelitzzuges, insgesamt 30 000 BRT. feindlichen Schiffsräume zerstört.

O Rom, 9. November.
Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Epirus-Front gehen weiter.

Unsere Luftwaffe hat trotz unangenehmer Witterungsverhältnisse Offensivaktionen auf der Front durchzuführen beim Presa-See und die Küstenflotte unternehmen und wiederholt Luftangriffe erzielt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Eine sechs feindlichen Flugzeuge liegendes Formation vorzüglich angesetzt und ist durch sofortiges Einsetzen der Flotte und Bodenabwehr vernichtet worden. Drei Flugzeuge wurden sicher, zwei weitere wahrscheinlich abgeschossen. Ein Teil der Besatzung wurde mit Fallschirmen ab. Zwei englische Piloten wurden gefangen genommen.

In Nordafrika haben unsere Flugzeugstaffeln den Hauptort und die feindlichen Stellungen der Dala Sinäa intensiv angegriffen, bombardiert und im Tiefflug mit Bomben beschossen, wobei dem Feind schwere Verluste und Materialschäden zugefügt wurden. Zwei Flugzeuge vom Landeabzug sind am Boden in Brand gesetzt worden.

Zwischen 3 und 4.30 Uhr haben feindliche Flugzeuge, die von der Bodenabwehr befreit wurden, drei Bomben auf den Bahnhof von Brindisi und zwei Bomben in der Nähe des Bahnhofs abgeworfen, wodurch einige Schienen, eine Wasserleitung und ein Wagon beschädigt wurden. In einem kleinen Haus brach ein Brand aus, der sofort gelöscht wurde, eine Opfer.

auf dem Oboensplatz, drängt nach ihrer Befreiung. Das Volkreich der Deutschen kann nur bestehen in Macht und Freiheit. Unser Kampf ist nur gesichert, wenn der Kampf um Schwere geschützt wird. Und der Sozialismus ist nur gesichert, wenn die Geliebte der Welt nicht in den Händen der Feinde verfallen. Die Welt ist nicht für den Feind, sondern für die Freiheit. Die Welt ist nicht für den Feind, sondern für die Freiheit. Die Welt ist nicht für den Feind, sondern für die Freiheit.

Der Führer bei seiner Alten Garde
(Fortsetzung von Seite 1)
Tausende dem Führer zu und feiern ihn als den größten Feldherrn, als den Baumeister des Reiches.
Die ganze Leidenschaft seiner Seele offenbart sich, als er seine Gefolgsmänner darlegt, daß der Kampf so lange weitergeht, bis wir ihn beenden werden mit unserem Sieg. Die alten Kameraden springen von ihren Stühlen auf und bereiten dem Führer nichtendwollende Klänge. Und so wie hier, so möchte das ganze deutsche Volk dem Führer seine Liebe und Treue, sein unbändiges Vertrauen und seinen unverrückbaren Glauben beweisen, an jedem Tag, zu jeder Stunde. Der Jubel und der Beifall wiederholen sich, als Adolf Hitler von der inneren Kraft und Gefolgschaft der Nation und von der unerhörten Stärke und gewaltigen Schlagkraft der deutschen Wehrmacht und von der absoluten Siegesgewißheit spricht, die den Obersten Feldherrn besetzt und erfüllt, den Mann, den das Schicksal der deutschen Nation geschenkt hat.

Mit größtem inneren Jörn folgt die Alte Garde dem Führer, als er die feigen und hinterhältigen Angriffe der britischen Luftwaffe auf die wehrlose deutsche Zivilbevölkerung anprangert und hinführt. Und als er von der Haltung spricht, die nach längerer Zeit der Geduld die deutsche Luftwaffe nun seit Wochen an Englands militärischen Zielen able zu bringen ihm die Kameraden von neuem lauge und von ganzem Herzen kommende Klänge bringen dar.

Unser Wille zum Sieg
Die Seilzüge kennen keine Grenzen und nehmen schier kein Ende, als der Führer den Willen der deutschen Nation zum Siege verankert, von ihrem unerschütterlichen Glauben und ihrem festesten Vertrauen in die Führung spricht, einer Führung, die kein anderes Ziel kennt, als ein Deutschland der Ehre und der Macht, der Herrlichkeit und Freiheit.
In seinem Schlußteil der mehr als einstündigen Rede gebenden der Führer und mit ihm in jeder Ertariffenheit seine Kameraden noch einmal des Opfertodes der nationalsozialistischen Kämpfer. Jener Männer von der Feldherrnabte, die am Anfang einer fast endlosen Reihe von Opfern für Deutschland stehen. Allen war gemeinsam der Glaube an das Reich, der Glaube an den Sieg. Dieser Sieg wird am Ende dieses Kampfes stehen.

Der Führer hat geendet. Jetzt löst sich die Spannung. In einem Jubelsturm ohne Grenzen danken die alten Gefolgsmänner ihrem Führer. Die kühnsten Wünsche, die immer und immer wieder aufsteigen, und nicht abreißen wollen, sie sind in diesem Augenblick Ausdruck der inneren Stärke, der Ruhe und Geschlossenheit, der gläubigen Zuversicht und des unbändigen Siegeswillens der ganzen deutschen Nation. Das Lied der Deutschen und das alte Kampflied der Nationalsozialisten, die die Wundwunde beenden werden zu einem Schmutz der Nation. Dem Führer zu folgen, heute und morgen und immerdar, komme, was kommen mag!

(Den Wortlaut der Rede des Führers veröffentlicht wir in unserer Montag-Ausgabe.)
Die gute Cigarette - gut in jeder Beziehung *)
ATIKAH 5A

*) Die Qualitäts-Cigarette zeichnet sich nicht nur dadurch aus, daß in ihr besonders edle und ausgewählte Tabak verarbeitet sind, für den besten und unverfälschten Rohmaterialien sind darüber hinaus auch die Tabakblätter während der Lagerung und Fabrikation so zu behandeln, daß der Raucher seine geliebte Cigarette immer in der gleichen Qualität erhält.

Der Führer ehrt zwei gefallene Offiziere

Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Generalleutnant Ritter von Sped und Kommodore Bonte verliehen

O Berlin, 9. November.
Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat zwei Offiziere, die an entscheidender Stelle im Kampf für Deutschlands Ehre und Freiheit gefallen sind, noch nach dem Tode das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen, Generalleutnant Ritter von Sped und Kommodore Bonte. Beide Offiziere haben ihre Namen durch Taten in das Buch der deutschen Geschichte eingetragen.

Generalleutnant Ritter von Sped führte in den Kämpfen vom 5. bis 8. Juni am Chemin des Dames und am dem Wisnes Uebergang sein Armeekorps in schwersten Kämpfen zu höchsten Erfolgen. Durch seinen mitreißenden persönlichen Schwung gelang es den deutschen Truppen, gleichzeitig mit dem fliehenden Feind über die Wisne zu gehen und Brückenköpfe südlich des Flusses zu bilden. Unter schwerem feindlichem Feuer führte er die beiden Divisionen seines Armeekorps selbst in vorderster Linie zum Angriff. Am 15. Juni starb er den Heldentod, ein Kommandierender General, der als Beispiel für die deutsche Tapferkeit in der Geschichte des deutschen Heeres für alle Zeiten fortleben wird.

Kommodore Bonte war Führer der deutschen Zerstörer, die angeführt der weit überlegenen britischen Flotte den kühnen Vorstoß nach Karoli wagten und siegreich durchzuführen. In den schweren Kämpfen um Karoli starb er den Heldentod und gab seinen Einheiten das

große Beispiel für seinen heroischen Einsatz, der die Kämpfe um Karoli trotz ungeheurer feindlicher Überlegenheit und schwerer Verluste zu Siegen geführt hat. Kommodore Bonte und seine Zerstörer werden alle Zeit der deutschen Kriegsmarine als Beispiele operativer Einlagen bis zum Siege vor Augen stehen.

Korvettenkapitän Erdmenger
O Berlin, 9. November

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Erdmenger.

Korvettenkapitän Erdmenger hat als Kommandant eines Zerstörers, des Führerzerstörers des Kommodore Bonte, an zahlreichen Unternehmungen gegen die englische Küste unter besonderem persönlichen Einsatz teilgenommen und wesentlichen Anteil an den hierdurch erzielten Erfolgen. Bei dem Einsatz der Zerstörer gegen Karoli war es dem hervorragenden navigatorischen und seemannischen Können des Korvettenkapitäns Erdmenger zu danken, daß die Zerstörer trotz schwieriger Verhältnisse den Hafen von Karoli rechtzeitig erreichten und damit den englischen Streitkräften, die der schwierigen Navigation nicht gewachsen waren, zuvorkamen. Nach dem Verlust seines Zerstörers wurde er als Bataillons- und Kompanieführer während

der Kämpfe um Karoli eingesetzt und hat in dieser Stellung vorzüglich bewährt. Der General der Wehrgruppen Dietrich hat die richtige Umstellung der Zerstörerbesatzungen an den Gebrigsdienst in erster Linie der Leistung und Umsicht Erdmengers zu. Korvettenkapitän Erdmenger hat mit seinen Matrosenabteilungen sowohl beim March im winterlichen arktischen Gebirge als auch beim Geheft unter schwierigsten Verhältnissen ausgezeichnetes geleistet. Nur seinem persönlichen Einsatz ist das Durchhalten seiner Soldaten trotz ungenügender Ausrüstung und mangelnder Verpflegung zu verdanken.

Korvettenkapitän Hans Erdmenger wurde am 29. Oktober 1903 zu Gersthofen (Bayern) geboren. Am Mai 1923 trat er in die Kriegsmarine ein. 1926 nahm er an einer achtmonatigen Auslands-Ausbildungsreise der Kriegsmarine teil. 1928 zum Oberleutnant der See befördert, wurde Erdmenger Torpedobootschiffsoffizier und anschließend Flaggleutnant im Stabe des damaligen Befehlshabers der Minierflotte und 1935 Torpedobootkommandant. Als solcher war er mit seinem Boot im Rahmen der deutschen Sicherungsmaßnahmen während des spanischen Bürgerkrieges eingesetzt und wurde mit dem spanischen Verdienstkreuz in Weiß und Silber ausgezeichnet. Im Juni 1938 wurde Erdmenger Zerstörerkommandant und erhielt sehr bald nach Kriegsbeginn das Eisene Kreuz II. und I. Klasse.

Zusammengeballte Volkskraft von zweitausend Jahren

Die Ausstellung „Deutsche Größe“ nach einer Rede Alfred Rosenbergs von Rudolf Heß eröffnet

O München, 9. November.
Freitag nachmittag wurde im Bibliotheksbau des Deutschen Museums in München die in mateilanger hingebender Arbeit unter Mitwirkung von dreihundert Künstlern und Handwerkern geschaffene große parteilose Ausstellung „Deutsche Größe“ feierlich durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, im Anschluß an eine Rede des Reichsleiters Rosenberg eröffnet.

In seiner herzlichen Begrüßung der Ehrengäste, besonders auch des Stellvertreters des Führers, der Reichsleiter und Gauleiter, der führenden Männer der Partei, der Vertreter von Wehrmacht und Staat, wandte sich der Gauleiter mit Dankworten an Reichsleiter Rosenberg dafür, daß er und sein Amt diese große und schöne Ausstellung in München geschaffen haben. Hierauf nahm Reichsleiter Alfred Rosenberg das Wort zu seiner Ansprache, in der er Sinn und Ziel dieser einzigartigen Ausstellung umriß und sie als Bild der zusammengewallten Volkskraft von zweitausend Jahren würdigte. Rosenberg führte u. a. aus:

„Das Geschick des großen Weltkrieges und der nationalsozialistischen Revolution hatte ein Erbteil übernommen, das so schwer und groß war wie kaum ein Volk in den verangeneigten Zeiten. Aber wenn wir heute, am Gedanktag einer wahrhaft geschichtlichen Stunde im Verlauf der nationalsozialistischen Revolution, Kampf und Leben des heutigen Geschlechtes überblicken, dann dürfen wir, glaube ich, mit innerem Stolz sagen, daß unsere Zeit der großen Aufgabe würdig gewesen ist, die sie vom Schicksal übertrugen hat. Dieses Gefühl trägt uns namentlich in diesem großen Jahr 1940, da auf den Schicksalsfeldern im Osten und Westen und im Kampf um den Raum von Großbritanniens das Schicksal Europas gemeinsam mit unserem italienischen Verbündeten ent-

schieden wird. Und immer tiefer wird dabei das geschichtliche Bewußtsein, daß in der Persönlichkeit des Führers und seiner Bewegung die Kampflinien und die Sehnsüchte dieser Generationen zusammenlaufen, und daß zugleich durch seine Taten das wieder aufgewacht wird, was in schweren Fehlern am deutschen Volke in der Vergangenheit begangen worden ist.

Der Kampf um deutsche Größe ist das Wesen aller jener Staatsmänner und Feldherren, Denker und Dichter, die den Weg gemeinen haben für die Gestaltung eines Menschentums in Europa, das wahrhaft wert ist, dieses Schicksal Europas in vorderster Linie zu tragen. Die nationalsozialistische Bewegung hat nimmer durch Kampf und Bewährung die Aufgabe erhalten, dieses von ihr selbst zur Höhe geführte deutsche Erb zu gestalten und als geschichtsmächtige Kraft hinüberzutragen in die Zukunft. Die Kraft der Erinnerung soll durch diese Ausstellung mit eingeleitet werden in die unmittelbaren Gestaltungskämpfe unserer Zeit, des Ringens des Großdeutschen Reiches um seine Stellung in der Welt. Es ist nicht die Aufgabe der Ausstellung „Deutsche Größe“, nun die ganze deutsche Geschichte in allen ihren Höhen und Tiefen und mit all ihrem Reichtum, der Verwickeltheit, nur unserem Auge vorüberziehen zu lassen. Wir haben uns hier aber die Aufgabe gestellt, aus der Geschichte die wichtigsten und entscheidenden Gestalten der großen Epochen herauszugreifen und sie als Bildnis für die unmittelbare Anschauung in unser Bewußtsein zu erheben. Tradition und Gegenwart verbinden sich in unserer Zeit beinahe als jemals zuvor zu einer großen Einheit. Diesem Erben will diese Ausstellung dienen, und sie soll, wenn irgend möglich, dem ihren Weg von München aus, als jener Stadt, wo die nationalsozialistische Bewegung geboren wurde, in alle jene Städte

nehmen, die willig und fähig sind, dieser Ausstellung ein würdiges Haus zu geben.

„Ich bitte nimmer den Stellvertreter des Führers, die Ausstellung zu eröffnen.“

Dann eröffnete Rudolf Heß mit folgenden Worten die Ausstellung: „Die Ausstellung „Deutsche Größe“ ist eröffnet. Wir grüßen der Deutschen, den wir es danken, daß Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung zu seiner großen Größe aufsteigen ist.“

Norwegischer Dampfer geunten
O Oslo, 9. November

Wie das norwegische Telegrammbüro mitteilt, ging der 1800 BRT. große norwegische Dampfer „Marken“ nördlich von Schottland vorüber. Das Schiff fuhr im Solde und unter Kontrolle Englands. Die Besatzung konnte aereet werden.

Einwundigung

Reichspressesprecher Dr. Dietrich empfing den zu kurzem Aufenthalt in Berlin weilenden Reichsleiter der rumänischen Regierung und der Legionärbewegung, Direktor Victor Motoc. Er die vor kurzem angekauften Rumänien-Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien zum weiteren Ausbau des gegenseitigen Warenverkehrs sollen am 1. November in Stockholm beginnen und später in Berlin fortgesetzt werden.

Der italienische Diplomatenzug aus Athen mit dem Generalen Grazzi und dem Generalen diplomatischen und konsularischen Dienstes ist nach dreitägiger Fahrt Freitag in Rom eingetroffen.

Der britische Kriegsminister Eden ist, wie Reuters meldet, wieder in England eingetroffen.

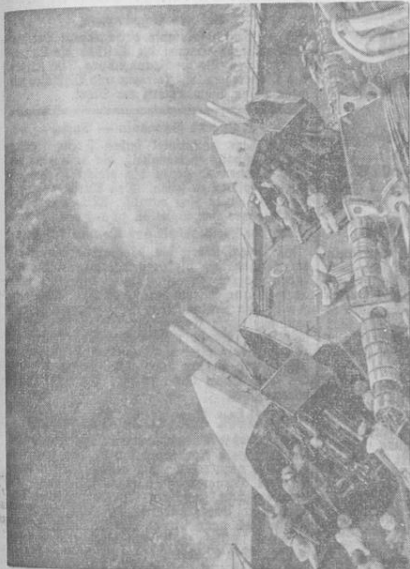
Bildwochenbericht der OTZ.



Nach erfolgreichen Unternehmungen trafen am Geburtstag von Commodore Bonte, der als Führer der Zerstörerereinheiten bei Narvik fiel, die Besatzungen in einem französischen Hafen zum Gedenkappell an. Der Führer der Einheiten schreitet die Front ab. (PK. Richarth, Presse-Hoffmann)



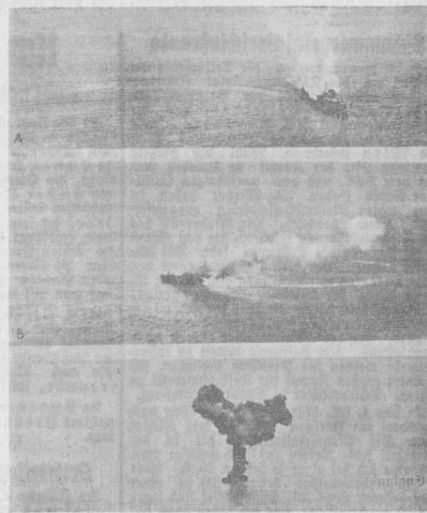
Die Industrieanlagen von Tilbury an der Themsemündung sind die Ziele der deutschen Bomben. Immer mehr dieser wichtigen Erzeugungsstätten werden vernichtet. (PK. Wanderer, Presse-Hoffmann)



Italienische Wacht im Mittelmeer. Sobald sich ein feindliches Schiff sehen läßt, wird es mit wirkungsvollen Salven belegt. (PBZ. Zander.)



Deutsches Bombardement auf britisches Industrierwerk. Erlebnis eines PK-Zeichners. (PK. Knudsen, Atlantic)



Unsere Bildfolge zeigt die Versenkung des bewaffneten britischen Handelsdampfers „Laticre“ südwestlich Irland. A: Kessel und Hauptdampfröhre sind von deutschen Bomben getroffen; B: der schwer beschädigte Dampfer dreht um 180 Grad; C: der schwer getroffene Dampfer, der bereits Schlagseite hat, in dem Augenblick, in dem seine Ladung explodiert. (PK. Scherl.)



Bei der Besetzung des griechischen Gebietes wurde die italienische Luftwaffe wie bei den bisherigen Kampfhandlungen der Italiener in großem Umfange und mit hervorragendem Erfolg eingesetzt. Unser Bild zeigt Startvorbereitungen auf einem italienischen Flugplatz. (Scherl.)



Der Kommandant des französischen Torpedokreuzers „Audacieux“ im Gespräch mit Matrosen, die bei dem ergebnislosen Angriff der britischen Flotte auf den französischen Afrikahafen Dakar verwundet wurden. (Scherl.)



Ein Fernkampfgeschütz unserer Kriegsmarine beim Beschießen Dovers. (PK. Boltz, Scherl.)



An dem Tage, an dem die Japaner auf Grund des mit der Regierung in Vichy geschlossenen Abkommens in die Stadt Halphong in Französisch-Indochina einmarschierten, verließen die französischen Kolonialtruppen die Stadt. (Associated Press)



Wiederherstellungsarbeiten an der Kanalküste. Ein französisches Trockendock wird wieder instandgesetzt. (Presse-Hoffmann)

Unser Sportdienst

Vierter Turnländerkampf gegen Finnland

Zwei Mannschaften von Weltklasse treffen sich in der Deutschlandhalle

Die deutschen Turner stehen am kommenden Sonntag vor ihrem größten Ereignis der Kriegszeit: Dem vierten Länderkampf mit Finnland in der Berliner Deutschlandhalle. Wieder das Können der deutschen und finnischen Turner noch lange Worte zu machen, erübrigt sich. Die Mitglieder der beiden Nationalmannschaften zählen ohne Ausnahme zur Weltklasse. Hören wir, was einer unserer besten, der Leusener Meisterturner Alfred Müller, über seine Turnkameraden aus Suomi sagt: Finnlands Turner haben in den letzten Jahren zu ihrem schon hohen Stand des Geräteturnens noch viel hinzugelehrt. Am Barren, Reck, Pferdchen und im Bodenturnen sind sie um ein Beträchtliches vorwärtsgekommen. Aufbau, Schwierigkeit, verbunden mit gutem Ablauf und Sicherheit, sind ihnen zu eigen geworden. Das Ringeturnen und Pferdchen waren vor jeder eine Stärke der Finnen, denn hier zeigen sich die wichtigsten Schnellkraft und das Federungsver-

mögen ihrer Gelenke, eine Naturgabe dieses starken nordischen Volkes.

Die beiden Mannschaften:

Deutschland: Franz Bedert (Neustadt), Eugen Gögge (Stuttgart), Alfred Müller (Leuna), Kurt Krösch (Leuna), Kurt Hauke (Leipzig), Anno Stangl (München), Willi Stabel (Konstanz), Willi Stiefens (Lüdenscheid).

Finnland: Heikki Saonlainen, Eira Seela, Kale Saarala, Einari Teräsvirta, Eino Tuulainen, Jelis Maritainen, Railto Valtinen, Aimo Tanner, Gunnar Karma.

Nur acht Turner jeder Ländermannschaft werden für den Länderkampf gewertet. Gunnar Karma ist Finnlands Erbkampfrichter, dagegen ist der deutsche Erbkampfrichter nicht bestimmt worden. Gegen Finnland kommen Alfred Müller und Walter Stiefens bereits zum vierten Male zum Einsatz, Franz Bedert und Anno Stangl zum dritten, Willi Stabel und Kurt Krösch zum zweiten Male beteiligt.

Um Sieg und Punkte in Ostfriesland

Spiel und Sport - Emden Turnverein / Germania - TuSg. Aurich

Die Fußball-Punktkämpfe der 2. Kreisklasse in Ostfriesland nehmen morgen mit zwei spannenden Begegnungen ihren Fortgang. In Emden treffen sich auf dem EM-Sportplatz die Drüsgener Spiel und Sport und Emden Turnverein, die sich wenig nachsehen lassen. Der VfL Germania Leer, der seine Elf durch Urlaub verhäufert kann, empfängt die tüchtigen Auricher, die am letzten Sonntag durch einen 14:1-Erfolg über die Papenburger Sportfreunde von sich reden machten. Auf ihr Abschieden in Leer darf man mit Recht gespannt sein.

H. Stern, der sein Aufstiegsziel in Nordenham an einem noch zu bestimmenden Sonntag austragen will, nimmt ebenfalls an der Punkttrunde teil. Morgen allerdings ist er, wie auch die Papenburger Sportfreunde, spielfrei.

In Emden und Leer kommen dazu noch mehrere Freundschaftsspiele zum Austrag.

Dritstreffen auf dem EM-Platz

Am künftigen Mittwoch treffen sich morgen Spiel und Sport und der VfL Germania, die sich schon manchen wechselvollen Kampf lieferten, auf dem EM-Sportplatz. Beide Vereine haben für diese Begegnung spielstarke Vertretungen vorgezogen, so daß es zu einem heißen Ringen um die Punkte kommen sollte. Die Gelblichwarzen sind in der angenehmen Lage, ihr altes bewährtes Verteidigungsdreieck Bruns, Wolfmann, Behrens in Zukunft zur Verfügung zu haben, dadurch gemindert die Elf erheblich an Stärke. In der Läuferreihe stehen: van Zinnelt, Hinrichs, Kienast und im Angriff: Wanninga, Dirks, Röttgers, Folkerts und Giffmann. Die Turner haben folgende Mannschaft vorgezogen: Graemann; Klaas, Raie; Leippe, Krause 2, Krause 1; Maad, Wupris, Meyer, Michielssen, Köster, also fast dieselbe Vertretung, die am Sonntag Germania das Nachsehen gab. Spielbeginn ist auf 15 Uhr angelegt. Leiter ist S. Wieten (Leer).

Wiederholung der Bereichsklasse?

Es ist die Frage aufgetaucht, ob es nicht besser sei, die beiden Staffeln der niederländischen Bereichsklasse wieder zusammenzulegen, wie es vor kurzem auch der Bereich Bayern tat. Wir glauben, daß sich das Bereichsamt Fußball den vielen Gründen, die für eine solche Zusammenlegung der beiden Staffeln sprechen, nicht verschließen wird. Dann wird es wieder die großen Kämpfe um die Punkte geben, die wir früher kannten und liebten!

Für den 10. November sind nur drei Meisterschaftsspiele angelegt. In der Gießhaffel empfängt 07 Linden die Braunschweiger Eintracht, die an der Spitze eine große Anziehungskraft haben wird. Den Braunschweigern wird diese Aufgabe nicht ganz leicht fallen, denn der Lindener Klub hat seine Läden und wird eine breite Entlastung des Braunschweiger Sturmspiels nicht zulassen. VfL Osnabrück hat es mit 05 Wilhelmshaven in Osnabrück zu tun und muß ganz bestimmt bessere Leistungen zeigen als im letzten Sonntag in Bremen gegen Werder! In Bremen steht der Lokalkampf zwischen TuRa Gröpelingen und Werder in Gröpelingen an. Wenn auch TuRa sich alle Mühe gibt, voranzukommen und zu lernen, so wird es doch heute gegen Werder noch nicht reichen. Ein klarer Sieg der Grünweißen wird herauskommen.

Das Programm am Wochenende

Das Wochenende im Sport bringt diesmal wieder drei Länderkämpfe, die als wichtige Gesichtspunkte auch das Programm bezeichnen. In Budapest weilen unsere Ringer und treten zweimal gegen Ungarn an, während in Berlin Finnlands Turner zu Gast sind.

Ringler-Doppelkämpfe

Es stehen sich zwei führende Nationen, Deutschland und Ungarn, in Budapest in einem Doppelkampf gegenüber. Die erste Begegnung im klassischen Stil ist für Sonnabend angelegt, und schon 24 Stunden später treffen die beiden Staffeln erneut im freien Stil zusammen.

Box-Schwergewichtsstampfung

Walt Schwergewichtler stehen diesmal in Hamburg auf dem Programm. Breslauer Schwergewichtler, die schon erst in Danzig erfolgreich hore, empfängt am Sonntag den sympathische Wiener Staffler zu einem freien Kampf. Die Dörmarter gehen außerdem noch in Vögenitz in den Ring. Mit besonderer Spannung steht die deutsche Sportwelt der Begegnung im Turnen zu.

Deutschland und Finnland in Berlin

entgegen. Finnlands Turner waren es, die uns die einzige Niederlage in zehn Länderkämpfen beibrachten. In drei Treffen mit Finnland blieb Deutschland zweimal siegreich, aber jedesmal war das Ergebnis äußerst knapp, diesmal mochten die Finnen durch Ausweichertzen, die es ihnen gelangen wird, muß erst der Kampf am Sonntag in der Deutschlandhalle ergehen.

Bei den Schwimmern

gibt es Prüfungskämpfe verschiedener Vereine. In Berlin schwimmen im Volkbad die Spitzschwimmer von Berlin-Brandenburg, in Krefeld sind Niederrhein, Mittelrhein und Westfalen mit ihren besten Schwimmern am Start.

1. Jugend Germania - Aurich

Nach dem Hauptspiel haben Bremen guten Jugendfußballs Gelegenheit, die 1. Jugend des VfL Germania gegen die gleiche Mannschaft Aurichs spielen zu sehen. Den Auricher Jugen geht ein guter Auf darauf. Mit einem abwechslungsreichen Spiel ist zu rechnen.

Um die Meisterschaft des Bannes 381 Leer

W. Jauer stehen die Meisterschaftsspiele erst am Anfang, die bisher ausgetragenen Kämpfe haben jedoch bereits einige besonders spielerische Mannschaften herausgehoben. Auch morgen ist mit Siegen dieser Mannschaften zu rechnen, auf starke Gegenwehr müssen sie aber gefaßt sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein „Außenleiter“ eine Punktteilung durch großen Eifer und Einsatz erzwingt. Insgesamt werden im Bann 381 zehn Punktspiele durchgeführt.

Norder Turner in Norderne

Die Norder Turner werden am kommenden Sonntag Norderne fahren, um dort zum Rückspiel anzutreten. Im ersten Treffen konnten die Turner trotz starker Bewegung, die schon berichtigt, nur ein 3:3-Unentschieden herauskühlen. Unter anderem hat jetzt der Zuruverein auch noch einige seiner besten Spieler verloren. Wiedenhöp, Woelner usw. wurden verlegt. Die Solbaten dagegen, die ihre Mannschaft im Sturm um die Meisterschaft verstärken konnten, werden den Norder Turnern ein spielerischer Gegner sein.

Frauenhandball: ESB - Stern

Beide Mannschaften konnten ihr erstes Punktspiel siegreich gestalten und werden deshalb bemüht sein, weitere Siege zu erringen. Im Freundschaftsspieltreffen blieben die Turnierinnen gegen ihren Drüsgener mit 7:1 Toren auf Grund besserer Wurfkraft erfolgreich. Nur alle Fälle werden die Sternerninnen alles daran setzen, um diesmal im Punktspiel besser abzuschneiden. Der Spielbeginn ist um 2:30 Uhr auf dem Bronsplatz.

Die heimlichen Zwillinge Dwin

Roman von Ernst Zahn

Copyright 1939 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

43. Fortsetzung.

Smilad stand auf. Er fürchtete zu weit gegangen oder zu rasch gewesen zu sein. „Kaffen Sie sich Zeit“, hat er mit der Gewandtheit des Wälfen, die er fügte mit der Ergetztheit des im Innersten beteiligten Menschen hinzu: „Beregen Sie nur nicht, daß Sie mich rufen können, wenn Sie mich brauchen.“

Candiba schwie. Es drang so viel Neues auf sie ein, daß sie sich nicht Rechenschaft gab, ob die Wehrpredigt zu Ende sei und der andere nun gehen werde. Erst als Smilad ihr die Hand zum Abschied bot, richtete sie ihm mechanisch die Hrs, daß ihn durchs Zimmer gehen und über die Schwelle treten. Und sah ihn wie er war: Häßlich bis zur Schreckhaftigkeit. Es schüttelte sie. Und doch lautete sie auf die sich entfernenden Schritte, und der Gedanke, daß sie sich wieder nähern würden, war ihr nicht mehr fürchtbar. Sie rechnete schon in die Zukunft und stellte den Helfer ein, der sich ihr heute angeboten.

Wochen vergangen. Viele Monate reiften sich. Der Zivilprozeß Rebing kontra Walter wurde zugunsten der Dallenwiler entschieden und ihnen eine sehr anscheinliche Entschädigung dafür zugesprochen, daß Martin Rebing durch die Invidiosität der Faustina Walter und ihres Angefallenen zu Tode gekommen war. Die Brüder Walter beschwerten, aber war sie in diesen Tagen lag, blühte in beunruhigte Gestalt.

Riffaus, der Grübler, fragte einmal bei Tisch: „Es schließt etwas wie ein böser Geist durch unser Haus. Zu Lebzeiten des Waters war es etwas nicht.“

Keines von allen, die mit bei der Mahlzeit saßen, erwiderte jedoch auf diese Worte. Sie bog sich nur tief über ihre Teller, und das

Effen schmiedete ihnen nicht.

Nach einer Weile erst redte sich Dwin auf und entgegnete mit lauter barischer Stimme: „Göte Geister muß verjagen.“

Seine Selbstüberheit nahm den Bann von den andern.

Solef schaute sich nach Faustina um. Sie und was sie anging, fand immer noch zuoberst in seiner Sorge. Er liebte sie weiter mit einer fast bemühten Liebe. Und wie oft forschte er in ihren Zügen: Warum wurde ihr Gesicht immer schmäler und zarter? Und warum glänzten die großen Augen so feierig? Er mochte sie nicht fragen. In seinen geheimsten Stunden sagte er sich, daß sie oft an den Rebing und seinen Tod denke, rief daran herum und war nahe daran zu erraten, wieviel mehr jener von ihr heissen, als er selbst. Nur das letzte sich zu erklären, wagte er nicht. Faustina war so auch gut zu ihm, von einer mitleidigen und dann wieder von einer fast zaghaften Güte.

Sie sprach diese Faustina mit sonderbar zitterig und flatterig gewordener Stimme: „Die Gerichtsstrafe hat unsern ganzen Bankrott aufgehoben.“

„Das wird man wieder einholen“, tönte Dwinns laute suerfühlliche Stimme.

Christian sah still da. Der alte leichte Sinn war ihm verlorengegangen. „Wir haben den Schuldschein in Hauptwerten, nun auch nicht bekommen“, fragte er so unzufrieden.

„Es will uns nicht mehr“, ergänzte Riffaus. „Schon haben wir zwei Arbeitskräfte“, stellte Solef fest.

Dwin widersprach rasch und barisch: „Keinen Mann zuviel.“

„Weil du sechs weggeschickt hast“, widerlegte ihm Solef mit einem müden Lachen.

Ein Schweigen folgte wieder. Sie saßen weiter, weil eben Essenszeit war.

Nach einer Weile fragte Riffaus leise: „Wißt ihr, was im Land herum geredet wird?“

„Nun?“ fuhr Faustina auf.

„Toschflüger seien wir doch, wenn wir auch freigeiproden seien.“

„Gehwäh“, sprach Dwin dagegen. „Das wagt auf und schläft wieder ein.“

„Wenn unser Kredit zum Teufel und unser Gehalt tot ist“, murzte Riffaus.

Da ermannte sich Christian. „Es ist, als wären wir bei einem Totenamt“, jagte er mit der früheren Tapferkeit. „Gefund sind wir aber noch ungeschaffen können wir. Das kann uns keiner nehmen.“ Dabei flog ihm wieder ein Gedanke zu Candiba, wie er und sie als Kinder ungernehmig gewesen, und noch immer schien es ihm unmöglich, daß man nicht doch endlich wieder den Weg zum Frieden fände.

Da stand aber auch Dwin mitten in der Stube, so hoch, daß sein Haar die Decke berührte. „Vor allem soll man nicht denken, wir fürchten uns“, jagte er mit seiner rauhen, hitrigen Stimme. „In ihm war keine Erbe für Candiba mehr.“ Sie hatte den Rebing gehuert. Dem Feind war sie angehangen und damit selbst ein Feind geworden! Hier stand er, auf dem Grund des Tobias Walter und bei denen, die dazu gehörten. Freibeiberig stand er da und noch immer bereit, Mauer zu sein, wenn andere gegen die von Stalben anrennen wollten.

Solef sprach vom Tische her an ihm hinauf, ihre Kräfte, daß er immer bei der Geller sei, und wurde doch die hunderbare Befehlsmung nicht los, die ihm drückte.

Fastina jedoch trat mit ihrem leisen leichten Schritt zu Dorta. Unwillkürlich klopfte sie ihm beifällig auf den Rücken. Und inmitten ihrer inneren Zerrissenheit hob ihr wieder etwas den Mut: Der Dwin hier und drüben im Weßchen Gieppe Bernasconi - war es nicht eine sonderbare Gnade, daß sie im Leben dieser Anhänglichkeit gewann? Ihre Spanntheit lehnte zurück. Nur zu, Candiba Rebing! dachte sie. Wir werden uns schon noch wehren!

Sechzigstes Kapitel

Candiba Rebing erging sich im schattigen Garten, der neben dem Wohnhaus lag. Er

hatte Beete voll silberner Blumen, dunkle Rosette, grüne Grasflächchen und einen kleinen Vorkämben. Der letzte war wie ein geheimes Nischen erleuchteter Tempel. Die Sonne drang durch das feine Zweigwerk. Da wurde Grün zu Silber. Und Nadeln schienen manchmal wie kleine spitzige Flammen. Eine langgedehnte Laube schloß sich an und hing voll von gelben Aprikosen.

Candiba hies vor den Krücheln stehen. Als Kind zu Hause hatte sie irdersiechen gemauert. Sieht auf ihr Unklug ihr weh. Wie fern lag jene Zeit! Damals lebte der blonde wilde Vater Tobias! Damals wachte man noch nicht von allem dem, was einem jetzt die Seele zerstückelt.

Ein Bürger in der Reihe, durchschritt sie die Laube, als wäre jenseits besseres Land.

Hinter niederen Arvenbüschen fand eine Pant. Wie oben aus den Eisenentern erblickte man von ihr den fernen See und den Bang, an dem Stalben lag. Candiba ließ sich nieder. Aber auch hier lebte die Vergangenheit. Warum gab es Sonntage? dachte sie. Wie die Hindergaben fill fanden und die Menschen es hiebt hinweggedacht waren! Warum gab es keine Stille, wo hinter den Büschen, in den Lauben und Wegen plötzlich Martin Rebing auftauchte, der hier früher mit ihr gegangener, aber was sie dachte. Was griff da immer in ihr Innerstes hinein und wühlte mit Krallen und tief Stöße aus ihren Eingeweiden!

(Fortsetzung ...)



Dröblau Feinmehl
Erdal
nicht hineinhacken mit der Auftragsbüchel. Man verbraucht so durch weniger und hat längeres Erdal. Erdal ist Erdal in Blöcken. Es macht nicht so, so nimmt man das gleiche Erdal in die Nachschlückung und was diese in die leere Erdal-Blechdose ein Entsch und sauber und immer Fein.

Europäische Judendämmerung

von Helmut Sündermann

Sieht vor etwa zweitausend Jahren in weitem Abstand hinter den Soldaten des antiken Rom als Krieger und Händler mit Waren aller Art beladene Karren, die von Ochsen gezogen wurden, die in ihren Geschäften die verschiedensten den mittelalterlichen Raum umgibt, gibt es eine europäische Kultur ohne Unterbrechung. Wie eine Mauer dehnte sich der germanische Einfluss gegen eine Welt, die ihm fremd war. Er ahnte ihre Minderwertigkeit, wenn auch ihrer Zeit die höchste Beweiskraft rassistischer Erkenntnisse vorbehalten blieb.

Es war ein Kampf von wechselnder Heftigkeit und verschiedenster Form. Von dem stillen Ringen der Geistlichkeit mit dem Betrug bis zu Revolutionen und blutiger Empörung der Massen gegen die Unterdrückten, von geistlichen Disputen zwischen Mönchen und Rabbinen zu den Massenstreifen von gepönbelteten Städten und Dörfern — so tobte das Ringen der gegenseitigen Kräfte der europäischen Völker gegen die sich im Aufbruch befindende Welt der neuen Kämpfer. Einmal war es die Kirche, die im Kampf gegen die Juden überlegen war, ein anderes Mal die Juden, die im Kampf gegen die Kirche überlegen waren. Aber es war nie der Kampf Davids mit dem Riesen Goliath. Unvorbereitet traf sie ein Vagabund, einen Waise nicht die Kraft, sondern die List war, deren Schicksal nicht an der Sonne des Tages lag, sondern im geheimnisvollen Dunkel semitischer Gassen, und bei dem es nicht Wahrschicksal und nicht Frieden gab.

Dieser jüdische Krieg um Europa wurde zwei Jahrhunderte hindurch geführt — auf Seiten des Judentums im Laufe der Geschichte ein mit verfalleneren, aber dennoch führt er zu den höchsten Gipfeln der heimischen Herrschaft über die Völker, und diese selbst bis an den Abgrund der rassistischen Zerstörung, der geistigen Vernichtung und der wirtschaftlichen Verfallung. Welches Geschick trug schon viele unter Kontinent, wenn die Welt der jüdischen Völkerzerstörung und Selbstverleugung, des Selbstverfalls und der Selbstvernichtung, der Völkerverleugung und der Völkerverleugung nach die Stunde regieren würde!

Am Augenblick der letzten Entscheidung aber erobert die Stimme der Befreiung und fand ein gewaltiges Echo, weil dieser Kampf noch in den Menschen lebte, auch wenn sie ihn vergessen hatten. In einer Zeit, in der die Herrschaft des Judentums so weit ging, daß ein Schritt und Wort der Völker die Erinnerung an ein jüdisches Problem verbannt war, wirkte die öffentliche Proklamierung der Judenfrage wie ein Kanak, das die Menschen aus ihrer verhängnisvollen Selbstverleugung herausriß. Als der jüdische

KHB Magensüße

Ich bitte um erneute Zusendung von 50 gr. Füllung, Ihres Karlsprudels, der mir bei Magenübersäuerung sehr gute Dienste geleistet hat, so daß ich die Kur fortsetzen möchte. Dr. J. Werner, Oberstud.-Dir., Oldenburg, Freiberg, Str. 7, 31. 8. 37.

Die große Baschden 104, Niederlage, Jo. Bruns, Med. Dir. e. s. Emden, Ruf. 2385

vor zwanzig Jahren von Menschen aus die jüdische Bewegung verstand, da war es die antijüdische Parole, die von Millionen unserer Menschen zuerst begriffen wurde. Die Erinnerung an den noch unentschiedenen Kampf ihrer Vorfahren erklärte sie mit Entschlossenheit, der Welt auf die vom Judentum während der Jahre des großen Völkerringsen eroberten Positionen mit Entsetzen.

Der Kampf, der jetzt entbrannt war, dann heißer als anderer, als die Epochen der vergangenen Jahrhunderte. Zum erstenmal lag es nicht nur der Antisemit, sondern das Judentum ein einziger klarer Erkenntnis gegenüber, zum erstenmal hatte das Judentum, der Kampf einen Feind. Damit aber war das Schicksal des jüdischen Eindringlings in Deutschland besiegelt. Denn in der Judenfrage ist der Hinweis auf die gleichbedeutend mit der Mobilisierung aller Abwehrkräfte, der Welt zu ihrer Lösung deshalb schon fast der Sieg.

Die heilige Selbstbestimmung von der Herrschaft des Judentum hat in allen europäischen Völkern wie ein Signal gewirkt. Sie begannen mit einem Male zu sehen, sie prüften im eigen-

Polizeidienststelle in der hohlen Eiche

Selbstsamkeit in der norddeutschen Driftschaff Wahrenholz — Amerika fragt an: „Stimmt das?“

(Eigener Bericht)

Hannover, 9. November.

Es ist keine Seltenheit, daß eine Polizeidienststelle mit Raumhöflichkeit zu kämpfen hat. Sei es nun, daß neue Verbringungen zwangsweise größere Diensträume erfordern oder auch, daß der Polizeibezirk durch Eingemeindung anderer Bezirke aus seinen Kinderfüßen heraustritt. Nicht in jedem Falle ist es damit getan, daß man verstaubte Attenbüchel auf den Speicher trägt oder Stehpulte wegen Ueberfüllung in den Hausflur stellt. In der norddeutschen Gemeinde Wahrenholz, bei der Stadt des Rbf-Wagens, hat man das alles längst ausprobiert, allerdings ohne den gewünschten Erfolg, bis man schließlich auf einen guten Gedanken verfiel und den mächtigen Stamm einer 800jährigen Eiche, die mitten in der Driftschaff steht, als Dienstraum für die Ortspolizei einrichtete. Damit kann diese Gemeinde den Anspruch für sich erheben, die bestmögliche Polizeidienststelle in Deutschland zu besitzen.

Es wachte in der Nacht ...

Die mächtige Eiche hat natürlich auch ihre Schwächen, wie jedes Ding, das die Jahrhunderte überdauert. Aber sie ist in den vergrößerten Wohnräumen nicht zu finden. Feist steht nur, daß in ihrem Schatten noch vor hundert Jahren, als die Gemeinde noch keine Kirche besaß, die Verstorbenen des Ortes eingeeignet wurden. Dieser zimmerte man dann eine runde Bank um den Stamm, auf der er lange Zeit saß und auf der sich nach Eintritt der Polizeistunde die anbedingten Brautpaare ein Stelldüben gaben. Generationen kamen und gingen. Die Eiche blieb. Auch ein Blitzschlag konnte sie nicht zerschmettern. Bis dann die große Wende eintrat.

Eines Nachts hörten die Bewohner des Dorfes dumpfes Pochen, wie Schläge von einer Art. Man ging der Sache nicht auf den Grund, die weil es in der Nacht Windböden gab. Aber am nächsten Morgen kam erklart vor der alten Eiche, lag frische Holzspäne und ein flatterndes Loch im Stamm. Ein Fremder hatte den Stamm angeschlagen und eine mächtige, bis dahin unbefannte Höhlung freigelegt. Natürlich nahm auch die Polizei von diesem Vorgang Kenntnis. Der Täter blieb jedoch unbekannt. Statt dessen aber kam man auf den Gedanken, die Öffnung zu einer mannshohen Tür zu erweitern und den großen Hofraum zu einer Zweigüberhallung der Ortspolizei-Dienststelle zu machen. Dieser Plan wurde auch ausgeführt. Und er kommt neuerdings in erster Linie dem antischen Nachwächter zugute, der in dieser Gemeinde noch wie vor 50 Jahren die geschlagenen Stunden tütet. Dieser Beamte findet in der Eiche zwischen Witternadeln und Morgenrauten ein warmes Nischen.

Die Hinfahrt aus HSH.

Die Besonderheit der polizeilichen „Höhlenkennung“ von Wahrenholz mag in diesen Tagen für die Kunde durch ganz Deutschland. Selbst bis nach Amerika ist die Kunde gedrungen und hat hier die interessierten Gemüter in helle Aufregung versetzt. Bisher hatte man nämlich jenseits des großen Teiches geglaubt, daß einige Stiel eines Riesenbaumes, in dem sogar ein kleines Wägenabteilungs Unterraumtag eines Tages traf nun ein Brief aus den Staaten bei der Ortspolizei in Wahrenholz ein. Die Schriftleitung einer großen amerikanischen Tageszeitung bat um Auskunft, ob das mit der Eiche und mit der in ihr neuerdings untergebrachten Polizeidienststelle keine Ähnlichkeit habe. Not-

falls sähe sich nämlich die Schriftleitung wegen dieses seltsamen Ereignisses veranlaßt, ihren Auslandsvertreter nach Wahrenholz zu entsenden.

In Wahrenholz wußte man sofort, aus welcher Richtung der Wind blies. In diesem Brief sprach die Konferenz. Was legte man sich in dieser niederländischen Gemeinde zusammen und schrieb nach Amerika folgendem: „Sehr geehrte Herren. Mit unserer Eiche, das stimmt ganz genau. Und die Polizei fühlt sich in ihrem hohen Stamm ganz wohl. Es ist ein riesiger Baum, innen mindestens 50 mal 50 groß.“

Was die Amerikaner zu diesem Brief gesagt haben, ist noch nicht bekannt. Da Wahrenholz nun von ebenfalls so häufig nur 50 mal 50 geschrieben, ganz und gar freilebend, ob Zentimeter oder Meter.

Rotterdam's Wiederaufbau beginnt

Amsterdam, 9. November.

Der Schutt ist aus Rotterdam Ansehnlichkeit verschunden. Das Straßennetz wird nicht mehr von der Schwebeladen, in viele Staubwolken gefüllten Luftströmen beherrscht. Ein neuer Abschnitt ist für Rotterdam angebrochen: die Verwirklichung der Pläne, wie sie von Dr. Witteveen, Rotterdams Stadtbauamteiler, entworfen wurden. Dr. Witteveen ist vom Reichskommissionär mit dem Wiederaufbau der Massmetropole beauftragt worden. Nun ist es so weit, daß die erste Gebäude des neuen Rotterdams erbaut werden kann. Es handelt sich um ein fünfstöckiges Bürohaus. Der Bau erfolgt dort, wo nach dem vorliegenden Plan der neue Mittelpunkt des Geschäftslebens errichtet werden soll.

Devoten im Kofferfutter

Kattowik, 9. November.

Auf welche Schilde die „Kinder Israels“ kommen, um ihr Schicksal doch noch ins Trockene zu bringen. Lebte eine Verabredung vor der Großen Strafkammer Kattowik, vor der sich mehrere Warthauer Juden zu verantworten hatten. Sie wollten sich die Kollektivität einer deutschen Angeklagten anmaßen, um ihr Geld in das Ausland zu verheimlichen. Und Ch. Abraham Steinschneider zum Beispiel übergab der Frau einen Koffer, in dessen Futter er 500 RM. eingetauscht hatte, mit der Bitte, ihn aber die Gouvernementsgrenze mitzunehmen. Er verpackt ihr dafür eine Italienreise, und Ch. hat sich nun wegen Verheimlichung zu verantworten. Er muß jetzt für 18 Monate hinter Gitter wandern. Außerdem wurde er um 10 000 RM. erleichtert.

Annemischen zum Tode verurteilt

Polen, 9. November.

Das Sondergericht in Kopen verurteilte zwei polnische Annemischen wegen schweren bewaffneten Landfriedensbruchs und als Gewaltverbrecher zum Tode. Drei weitere polnische Angeklagte erhielten je fünf Jahre Zuchthaus. Die dem Urteil lagen barbarische Mißhandlungen an Deutschen zu Grunde. Am 1. September erlitten die beiden Hauptangeklagten auf dem Hof der polnischen Kammer in Kopen ein R. o. p. i. n. Da sie den Mann nicht antrafen, bedrohten sie die Bauern und deren vierzehnjährige Tochter mit Wölfen. Sie sollten das Versteck des Bauern sowie die verdeckt gehaltenen Waffen und den „Geheimdiener“ herausgeben. Schließlich zwangen sie das vierzehnjährige Mädchen, sie auf der Hauszucht zu begleiten, bei welcher Gelegenheit sie 700 Mark Raubgeld, eine Uhr und Schmuck raubten. In der Szene zwangen die Annemischen das Mädchen, die Hände in die Hufeisenmaschine zu legen. Schon begann einer der Annemischen das Rad zu drehen, als sie in letzter Minute von ihrem grauenvollen Plan abließen. Am Abend, als Sabas nach Hause kam, erzählten die Annemischen den Angeklagten, wozu sie sich im Straßenschnitz zu wagen und schleppten ihn schließlich nach Kremsa. Dort wurde er schwer mißhandelt und mehrmals in den Teich geworfen, wobei auf ihn geschossen wurde. Am nächsten Tage mußte Sabas den Verkleppungsstich nach Kuno antreten.

Druck und Verlag H.S. Gennert's Verlag-Emm GmbH, Zweigabteilung Emden, Vertriebsstelle Hans Gutzscheffelstraße: Henlo Kattowik; Stillerstraße: Dr. Emil Krüger, verantwortlich für Druck und Kultur wie Gau und Provinz, Emden, verantwortlich für Vertrieb und Sport: Kattowik; alle in Emden, Berliner Schützenstraße Hans Gutzscheffel, verantwortlich für Anzeigen: Emden, Emden, zur Zeit in die Anzeigenstelle Nr. 20 für die Wachen abteilt.

Geelente auf Wacht

Fischdampfer, Kutter und Logger im Kampf gegen England

Von Kriegsberichterstatter Franz Neumann

BR., 9. November.

Korposten, Minenfluch, Hafenschiff, Ceenot und andere Kleinbootflotten haben oft schon in den verflochtenen Monaten in den Bezirken der Marine-Kriegsberichte von sich reden gemacht. Erst vor wenigen Wochen ist mit der Stützung des Minenjagdbootens durch den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine für alle diese Verbände erneut deren Leistung anerkannt worden.

Sommer aber gibt es noch taufende deutscher Volksgenossen, die sich von dem kriegerischen Alltags dieser Einheiten der deutschen Kriegsmarine kaum oder gar keinen Begriff machen. Wieviel ist auch die Meinung verbreitet, daß wir lediglich aus Mangel an großen Kriegsschiffen diese zum weitaus größten Teil nur aus armierten Fischdampfern, Loggern und Kuttern bestehenden Einheiten kriegsmäßig verwenden.

Wenn auch, wie allgemein bekannt, die deutsche Kriegsmarine die sich von dem größten Teil der Welt ablenklich weit unterlegen ist, so ist nur darauf hingewiesen, daß auch England weder im Weltkrieg noch heute auf diese Schiffe für den Kriegseinsatz verzichten konnte. Diese Fahrzeuge haben neben der Vielseitigkeit ihrer Verwendungsmöglichkeiten die besten und härtesten der deutschen Seeleute an Bord. Männer, deren Väter Generationen hindurch Fischerjäger und Seefahrer waren, und die durch ihr seemannisches Können und die durch ihr Wohlwollen — durch ihren Instinkt für See und Schiff die beste Ergänzung für die schwereren Aufgaben, die ihnen zufallen, mitbringen.

Fischdampfer, Logger und Kutter als Kriegsfahrzeuge am Abend im Zeitalter modernster Waffen sind für den Laien fast unvorstellbar. Es ist dies auch durchaus zu verstehen. Wenn heute noch schon seit Monaten deutsche Fischdampfer die Minenflucht, Unterseebootjäger und Korpostenboote im englischen Kanal ihren Dienst versehen, sich bei Feindberührung nicht nur ihrer Haut wehren, sondern auch bereits beachtliche Erfolge erzielen, so ist das etwas, worauf nicht nur die deutschen und die Kriegsmarine, sondern auch das ganze deutsche Volk stolz sein dürfen. An beiden Küsten keine ihrer kleinen Fahrzeuge mit nur leichter Bewaffnung sind deutsche Seeleute und Fischer im harten Kampf der Kriegsmarine Tag und Nacht auf der Wacht gegen England. Hinzu kommt, daß der englische Kanal auch im Frieden navigationsmäßig höchste Anforderungen stellt, vielmehr noch jetzt, während der letzten Jahre, Feuer die gesamte Besatzung des Fahrzeuges festlegen lassen und die durch den Wechsel der Gezeiten hervorgerufene Strömung im Kanal besonders stark ist.

Männer von der Nord- und Ostküste, die ihre Boote mitgeführt haben und mit diesen verpacken sind, kämpfen heute hier im Kanal gegen England und die See, wo sie schon beim Einbruch in Norwegen und überall dort, wo man sie braucht, eingesetzt haben, was sie können und was in ihnen liegt, wenn es darauf ankommt. Wohl ist manches kleine Boot mit seiner braven Besatzung in Nord- und Ostsee oder gar im Atlantik mit wehender Flagge gesunken, doch diese Männer wissen, warum es geht und werden nur noch stärker im Kampf um die Freiheit der Meere.

men Lande die Stellung des Juden, und sie erwarten mit Schreden, daß auch bei ihnen bereits ein Thron Judas erledigt war, von dem aus ihr eigenes Schicksal regiert wurde. Und als der Krieg des Jahres 1939 nie so ihnen wider zu den Waffen rief, war ihre Erkenntnis weit genug gereift, um wenigstens in der Stunde des Zusammenbruchs zu erkennen, daß es der Jude war, der sie den deutschen Heeren entgegenstieß, um mit der „Vernichtung Deutschlands“, für die sie kämpfen sollten, das Reich zu treffen, das die Art zu der Herrschaft des Juden gelegt, um der deutschen Antisemitismus zu verschlagen, der die Welt zum Aufbruch gebracht hatte.

Der Ausbruch dieses Krieges freilich ist zum letzten Siege des Judentums in Europa geworden. Es bedurfte nun keines Wortes mehr, die Völker sind lebend geworden und wir erleben es heute, wie ein Staat nach dem anderen angegriffen von dem Willen seiner Völker, entscheidende Schritte unternimmt, um sich vom Judentum zu befreien. Noch befinden

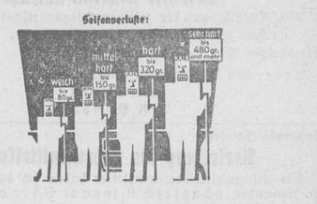
wir uns hier im Stadium der Entwicklung, noch geben manche Gelehrte vornehmlich an ein Problem, das harter Entschlossenheit bedarf. Noch liegt die letzte europäische Nation des internationalen Judentums: Das England der Diktatur. Aber dieser letzte Turm der Zukunft wankt bereits unter den vernichtenden Schlägen der deutschen Wehrmacht; der Mann ist gebrochen, die Sinne sind erstickt, und die Zeit naht heran, an dem die zweitauferjährige verhängnisvolle und folgenschweren wollen der jüdischen Bakterie in die Völker Europas nur noch eine böse Erinnerung sein wird.

Die Judenendämmerung ist in Europa angebrochen; ihr Beispiel wirkt wie eine Welle des Lebenswillens bei allen Völkern, die noch die Herrschaft dieser Klasse aufden, obwohl sie längst genug waren, um ihr Schicksal selbst zu meistern. Dieser Rasse, die das Gift ist, das die Vorsehung bereithält, die zu töten, die sie langsam geworden sind, um weiterzubekommen.

Washpulver sparen! — Aber wie?

Man wäscht ja nicht mit Washpulver allein, sondern auch mit Wasser — und meistens leider mit hartem, kalkhaltigem Leitungswasser oder Brunnenwasser. Nun enthält 1 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser 16 Gramm Seife. In Deutschland enthalten 100 Liter Wasser durchschnittlich 15 Gramm Kalk, die 240 Gramm Seife fressen! Diese Zahl beweist, wie notwendig die Enthärtung des Wasserwassers mit henko ist. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 handvoll henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verdünnt —, um das Wasser weich zu machen und den

Seifenfresser stark zu vernichten. Aber wie müssen um so mehr henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Washschüssel normale Größe bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser nutzlos verloren geht, wenn Sie das Washwasser nicht mit henko entweichen. Wollen Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue henko-Lektüre „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“, — die Ihnen sagt, wie wichtig die Beschaffenheit des Wassers für die Pflege und Erhaltung Ihrer Wäsche ist.



Gutschscheffel

Wasser wässern und erweichen! Name: _____

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Ort: _____

Zufolgung der Lektüre: „Wasser und Wäsche“.

Abbestellen: HENKEL & CIE. A. G., DOSSELDORF, Postfach 1000

Husten, Frösteln, rauher Hals,



Seierheit, Schlingen und Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende Säurekur anzuwenden:
 Kur vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Esslöffel Klosterfrau-Melissenessig und 1-2 getriebene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken. Im hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1 bis 2 mal abends wiederholt. Zur Nachkur und um die Wirkung entgegenzunehmen, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3 mal täglich, 1 Esslöffel Klosterfrau-Melissenessig in einer Tasse heißen Pfefferminz- oder anderem Tee.

Wie haben sich auf diese Weise gehoben! So schreibt Frau Martha Müde, Sanstr. 2, Völkdorf, Scheffel-Str. 116 am 16.9.40: „Ich bin mit Klosterfrau-Melissenessig sehr zufrieden. Besonders in Grippezeiten nehme ich sofort bei auftretenden Erkältungen Klosterfrau-Melissenessig als „Seibstrank“ und schon am nächsten Morgen fühle ich eine wesentliche Besserung.“
 Weiter Herr Peter Hagemeyer (Vid nebenstehend), Kraftfahrer, Köln-Nippes, schreibt: „Durch meinen Beruf als Kraftfahrer bin ich Wind und Wetter ausgesetzt und neige leicht zu Erkältung und Schlingen. Dabei habe ich mit Klosterfrau-Melissenessig die besten Erfahrungen gemacht. Ich kann ihn jedem empfehlen.“
 Nehmen deshalb auch Sie bei jedem Anflug von Erkältung sofort den bekannten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Verpackung mit den drei Moneten; erhältlich in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessig wird Sie gewiß befriedigen.

Amtliche Bekanntmachungen

Beer

Steuerfälligkeit! Öffentliche Erinnerung!

Im Monat November 1940 sind fällig:
 Am 5. Nov. 1940: Steuerabzug vom Arbeitslohn eininkl. Wehrsteuer und Kriegszuschlag.
 „ 10. „ „ Vermögensteuer.
 „ 10. „ „ Umlagesteuer vorzuschlagen.
 „ 10. „ „ Beförderungsteuer für Personenverkehr.
 „ 15. „ „ Tilgungsraten für Ehepaarsdarlehen.
 „ 15. „ „ Landesrentenbankentzinsen.
 „ 15. „ „ Reichsdarlehen.
 „ 20. „ „ Steuerabzug vom Arbeitslohn eininkl. Wehrsteuer (nur für Monatszahler, sofern die in der ersten Hälfte des Monats einbehaltenen Lohn- und Wehrsteuer 200.— RM. übersteigt).
 „ 20. „ „ Beförderungsteuer für Güterverkehr.
 Die Fälligkeitstermine der im Monat November 1940 zu entrichtenden Abfuhrzahlungen an Einkommen-, Körperschafts- sowie der sonstigen durch Veranlagung u. v. m. festgesetzten Steuern ergeben sich aus den zugeleiteten Steuerbescheiden.
 An die Zahlung wird hiermit öffentlich erinnert. Wird nicht innerhalb einer Woche nach heute ab h. m. nach Eintritt der Fälligkeit an die Finanzkasse gezahlt, wird ohne weitere Mahnung vollstreckt.
 Bei Zahlung nach den Fälligkeitstagen wird der Steuerpflichtige gelegentlich ohne weiteres den Säumniszuschlag von 2 vom Hundert schuldig.
 Beer, den 1. November 1940.
 Finanzamt Leer
 zugleich für das Finanzamt Weener.

Bekanntmachung

1. Abgabe von Bohnentafel in der 17. Zuteilungsperiode vom 15. November bis 15. Dezember 1940.
 In meiner Bekanntmachung vom 18. Oktober 1940 habe ich bereits darauf hingewiesen, daß den Normalverbraucher, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, in der 17. Zuteilungsperiode wiederum die Möglichkeit gegeben ist, an Stelle von einmal 125 g Kaffee-Erlaß oder Nahrungsmittel Bohnentafel zu beziehen. Die wählweise zu beziehende Menge an Bohnentafel beträgt jetzt aber einheitlich im gesamten Reichsgebiet 60 g.
 Die über die Abgabe von Bohnentafel auf die Nahrungsmittelfarten für Normalverbraucher bislang erlassenen Bestimmungen finden entsprechende Anwendung.
 Zugunliche, die bis zum Ablauf einer Zuteilungsperiode das 18. Lebensjahr vollenden, können, da sie nur Nahrungsmittelfarten für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren besitzen und somit für sie keine Möglichkeit besteht, den Bohnentafel zu bestellen, diesen erst von der nächsten Zuteilungsperiode ab beziehen.
 2. In der 18. Zuteilungsperiode vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941, werden die Verordnungsberechtigten, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, wiederum an Stelle von 125 g Kaffee-Erlaß oder Zulagemitteln 60 g Bohnentafel beziehen können. Die bisherigen Bestimmungen über die 17. Zuteilungsperiode gelten auch für diese Zuteilung entsprechend. Die Zurückstellung der Verbraucher hat jedoch auf dem Vormittag Nr. 29 der Nahrungsmittelfarte 17 bis zum 23. November 1940 und die Einreichung der geläuterten Vorausbestellungen durch die Verteiler bis zum 29. November 1940 bei den Bürgermeistern zu erfolgen. Die Verteiler haben bei der Entgegennahme der Vorausbestellungen den Stammschnitt der Nahrungsmittelfarte 17 für Normalverbraucher mit ihrem Firmenstempel zu versehen.
 Verteiler, die Vorausbestellungen von Bohnentafel entgegennehmen, müssen sicherstellen, daß bei der späteren Abgabe keine Verwechslungen entstehen. Sie haben demgemäß gegebenenfalls auch bei der Entgegennahme von Vorausbestellungen für Bohnentafel den Stammschnitt der Nahrungsmittelfarte neben dem Firmenstempel mit dem Zusatz „Boh.“ oder „Kaffee“ zu versehen.
 Beer, den 7. November 1940.
 Ernährungsamt des Kreises Leer
 Abteilung B.

Betrifft: Martini-Umzüge

Mit Rücksicht auf die zeitigen kriegswirtschaftlichen Verhältnisse werden die üblichen Martini-Umzüge der Kinder für den diesjährigen Martini-Tag unterjagt.
 Beer, den 7. November 1940.
 Der Landrat.
 F. W. Windels.

Gemeinde Heistfeld

Verteilung der Lebensmittelkarten
 Die Lebensmittelkartenverteiler haben sich am Sonntag, dem 10. November, pünktlich 9 (neun) Uhr, auf dem tiefsten Gemeindefest eingefunden.
 Der Bürgermeister.
 gez. Keller.
 Gemeinde Ithrove
Die Hebung der Bürgersteuer (4. Rate)
 findet am Montag, dem 11. November 1940, statt
 Der Bürgermeister.

Pferdedecken
 wasserdicht
 Ihrhove B. Popkes

Elektromotoren
 Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Inb.
 EMDEN - Fernspr. 3266

Bekanntmachung

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 22. April 1939 ist die

Arbeitsbuchspflicht

erweitert und u. a. auf selbständige Berufstätige im Handwerk und deren mithelfende Familienangehörige ausgedehnt worden. Die Ausstellung der Arbeitsbücher für diesen Personkreis erfolgt ab sofort durch die Arbeitsämter. Die Antragsvordrucke sind in diesen Tagen an die in Frage kommenden Personen verandt worden. Wer noch keinen Vordruck oder zu wenige erhalten hat, fordere sie unverzüglich beim zuständigen Arbeitsamt bzw. der zuständigen Nebenstelle an.
 Die selbständigen Berufstätigen im Handwerk und alle mithelfenden Familienangehörigen (z. B. Ehefrauen, deren Tätigkeit sich nicht nur auf die Haushaltsführung erstreckt, sondern auch auf Mithilfe im Betriebe oder Laden, Söhne und Töchter), werden aufgefordert, diesen Antrag gewissenhaft ausgefüllt innerhalb einer Woche nach Erscheinen dieser Bekanntmachung an das Arbeitsamt zurückzugeben.
 Mit Geldstrafe bis zu RM. 150.— oder mit Haft wird bestraft, wer sich nicht unverzüglich im Sinne der vorstehenden Anforderung ein Arbeitsbuch ausstellen läßt.
 Emden, den 9. November 1940.
 Der Leiter des Arbeitsamts Emden.

Kirchenbeiträge 1940/41

Die 2. Hebung der Kirchenbeiträge 1940/41 findet statt am 13. November 1940, nachmittags von 2 bis 6 (4 bis 18) Uhr im Konfirmandensaal.
Bunde. Der Kirchenrat.

Stromsperrung

Am Sonntag, dem 10. November 1940, ist der gesamte Strom für die Ortsteile Büren, Großfander, Meinersfeld, Stapel, Spols, Odenhausen, Poggen und Neudorf für die Zeit von 10-13 Uhr gesperrt.
 Landeselektrizitätswert Oldenburg, Betr.-Abt. Westerstede.

Reichsnährstand Tierzuchtamt Ostfriesland

Nachkörungen für Eber

sollen Anfang Dezember stattfinden. - Anmeldungen hierzu haben umgehend, **spätestens bis zum 20. Nov. 1940** an die Körstelle zu erfolgen.

Körstelle Ostfriesland

Norden Fernsprecher 2085.

Leistungsfähige Kompressoren

schon für RM. 2415.—
 sofort ab Lager lieferbar
 bestehend aus:
 Abzugsammer, Bohrhämmer, Kapplungen, Schläuche
Puls & Bauer • Hamburg 1
 Spaldingstraße 63-67 • Fernsprecher 2465 44

Umzüge von und nach auswärt. Lagerung



Bei Bronchitis
 Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
 Diese köstlichen Tablettchen enthalten 7 erprobte Wirkstoffe. Stark lösend und auswurfördernd. Reintigt, beruhigt u. kräftigt die angeschwemmte Gesehe. In Apotheken erhältlich. Preis 4.45 u. 8.90
 Zahlreiche Kassenempfehlungen dankbarer Patienten und zufriedener Ärzte!

Osterkamp's Werkstatt
 für neuzeitliche
Motoren-Instandsetzung
 ausgerüstet mit den modernsten Maschinen und Einrichtungen.
 Diesel und Vergasermotore jeder Art werden von Grund auf erneuert:
 Zylinder feinbohren und Honen
 Kurbelwellen schleifen, zentrieren
 Haupt- und Pleuellager erneuern und im Gehäuse fluchtend feinbohren
 Zylinderkopf und Gehäuse planschleifen
 Ventilbearbeitung modernster Art
 Kolben und Pleuel auswinkeln
 Diesel-Einspritzpumpen
 Einspritzdüsen
 elektrische Anlasser
 Lichtmaschinen
 werden mittels der modernsten elektr. Prüfstände, Maschinen und Einrichtungen geprüft und neuwertig instand gesetzt.
 Für jede Arbeit wird volle Garantie geleistet. In Referenzen - prompte Bedienung.
Autohaus Osterkamp, Aurich
 Ruf 422

NEADS Kameradschaft Leer
 An der heutigen **Rundgebung** der NSDAP mit unserem Kreisleiter nehmen alle Mitglieder teil.
 Morgen, Sonntag, **Emfischen**
 Der Kameradschaftsführer.

Lebewohl
 Mehr Milch, mehr Eier, hochwertiger Kaminchen durch die gewürzte Futtermischung **Zworg-Blauke**

Freiwillige Feuerwehr Leer
 Wir nehmen an der heutigen **Großrundgebung** teil.
 Der Wehrführer.

Mach' wie ich
 Du wirst es nicht bemerken
Lebewohl wird die **Vorn** Kaminchen **blauke**

Förderbänder
 sämtl. Baummaschinen
 liefert H. Mens, Bremen,
 Angelheimstr. 37, Ruf 50997.

Vermischtes
Zugelassen
 ein schwarzbuntes Kind,
 1-1 1/2 Jahre alt. Gegen Erhaltung der Unkosten abzugeben.
 Herz Selten, Neumoor.

Kirchliche Nachrichten

Beer, Lutherische Gemeinde, Lutherkirche, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Pastor Siemens-Freiburg, Kollekte für das Friederikenstift. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Von Sonntag bis Sonntag Bibelwoche, jeden Abend 8 Uhr im reformierten Gemeindehaus. - Christuskirche, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Superintendentin, Oberdieb. Kollekte für das Friederikenstift. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche.
 Beer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 10. November, 10 Uhr: Pastor Hamer, Kollekte für allgemeine kirchliche Zwecke. 11.15 Uhr: Kinderkirche. Bibelwoche von Sonntag, den 10. bis Sonntag, den 16. jeden Abend 8 Uhr im Gemeindehaus, veranstaltet von der lutherischen und reformierten Gemeinde.
 Beer, Methodistische Kirche, Sonntag, den 10. November, Vorm. 9.30 und abends 6 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
 Beer, Kaplitzkirche, 1165o-Emmuisstraße 4, Sonntag, den 10. November, Vorm. 9.15 und nachm. 17 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Donnerstag, 20.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
 Beer, Mennonitische Kirche, Sonntag, 10 Uhr: Pastor Jost-Emden. Sonntag, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Pastor Jost-Emden, Kollekte für das Friederikenstift. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche. Mittwoch abends 6 Uhr: Bibelwoche in Lagerstraße bei Bernh. Lohmeyer. 8 Uhr im Konfirmandensaal in Lagerstraße.
 Beer, Reformierte Kirche, Sonntag, 10. November, 10 Uhr: Superintendentin i. R. Hamer. 11.20 Uhr: Kinderkirche.
 Beer, Logabirum, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Pastor Trentepohl, Kollekte für das Friederikenstift. Nachm. 2 Uhr: Kinderkirche.
 Beer, Nortmoor, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche, Kollekte für das Friederikenstift.
 Beer, Holtland, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10 Uhr: Pastor Sieffken, Kollekte für das Friederikenstift.
 Beer, Mittermoor, Sonntag, den 10. November, 13.30 Uhr: Pastor Hamer, Kollekte für allgemeine kirchliche Zwecke.
 Beer, Ihrhove, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10.20 Uhr: Pastor Jülicher, Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Abends 6.30 Uhr: Pastor Jülicher.
 Beer, Ithrove, Sonntag, den 10. November, Vorm. 9.10 Uhr: Pastor Jülicher.
 Beer, Großwolde, Sonntag, den 10. November, Vorm. 10.20 Uhr: Pastor i. R. Frey.

Zersere Soldaten

Dem Unteroffizier der Luftwaffe Hermann Selting aus Steinfelde und Oberd. 3 u. 12 aus Giesens wurde das Kriegserdenkmal II. Klasse mit Schwertern verliehen.

Der Hammer im Herbst

Aus den Hammerich ist in den letzten Tagen das Vieh abgetrieben worden. Das Vieh ist frisch grün der Weiden ist vergrüht und es ist still in den weiten Flächen geworden. Die zahlreichen gefiederten Sommergäste haben bereits den Weg nach wärmeren Gegenden angetreten. Nur die Kiebitze sind noch zahlreich anzutreffen. Auch die Stare flüchten über das Weizenland dahin und sind noch reichlich vorhanden. Sie und wieder auch ein Fuchs sind durch die Lüfte. Er fliegt im Winter über bei uns. Aber schon haben sie im Hammerich teilweise die Wintergäste eingefunden, die dem Landtagsbild das erste winterliche Gepräge geben. Auf den überkommenen Niederungen sind Enten, Gänse, Möwen und Schwäne in großer Zahl zu beobachten. Nun kommt die Zeit für den Wälderjäger, in der er hinauszieht und manche Stunde in der Einsamkeit verbringt.

Straffere Gliederung des Verkehrs

Um die Erfüllung der auf dem Verkehrsgebiet zu leistenden Aufgaben bis zum Kriegsende und nach dem Kriege sicherzustellen, hat der Reichsverkehrsminister eine straffere Gliederung der Verkehrsorganisation durchgeführt. Maßgebend war hierfür der Gesichtspunkt, daß auch in der Mittelzone alle Verkehrssträger (Eisenbahn, Straßenverkehr, Binnen- und Seeschifffahrt) in einer schlagkräftigen Organisation zusammenarbeiten müssen. Es sind daher als Organe der Reichsverkehrsministerien zum gebildeten Hauptverkehrsleitungs für größere Reichsteile Gebietsverkehrsleitungen und für kleinere Reichsteile Bezirksverkehrsleitungen eingesetzt worden. Sie sind zusammengefaßt aus Vertretern der Eisenbahn, der Straßenvorkehrverwaltung, der Binnen- und der Seeschifffahrt. Die Bereiche der Gebietsverkehrsleitungen decken sich mit den Bezirken der Reichsbahn-Generaldirektionen in Berlin, West- in Gien und Süd in München, die Bereiche der Bezirksverkehrsleitungen mit den Bezirken der Reichsbahn-Direktionen. Die Verkehrsleitungen haben darüber zu sorgen, daß alle Verkehrsmitel richtig eingesetzt und deren Aufgaben in zweckmäßiger Weise ausgeführt werden. Die Verkehrsleitungen sollen sich von bürokratischer Verwaltungsarbeit frei halten. Sie sind keine Behörden und bilden keine besondere Instanz. In den Angelegenheiten der Behörden der Verkehrsverwaltung tritt keine Veränderung ein.

Kreisleiter Schumann spricht vor vollem Saal Großkundgebung in Weener

Es Gestern nahm die große Versammlungswelle der NSDAP, die in diesen Tagen sich über den ganzen Kreis erstreckt, ihren Anfang. Die bemerkenswerte war die Großkundgebung in Weener mit Kreisleiter Schumann als Redner. Schlicht und einfach war der Weener Saal ausgeschmückt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Junge Männer sah man wenig. Sie stehen im feldgrauen Rod an der Front. Die Besucher lehnten sich in der Hauptsache aus Frauen, Männern, die sich nicht mehr im wehrdienstpflichtigen Alter befinden, und aus der Jugend zusammen. Die Bühne war von den Arbeitsmädchen aus Fischelmarj eingenommen worden. Auch das Landjäger Weener war vertreten.

Pünktlich um 20 Uhr marschierten die Fahnen ein. Ortsgruppenleiter Korte begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß der Kreisleiter zum ersten Male nach einer vorläufigen Beurlaubung aus dem Weeresdienst in einer Versammlung in Weener spreche. Er wies darauf hin, daß in diesen Tagen durch ganz Deutschland eine Versammlungswelle laufe, um dem deutschen Volk den Blick für das große Geheiß unserer Zeit zu schärfen und ihm wieder einmal die Wehrpflicht für die nächste Zeit des Kampfes zu geben. Dann ergriff Kreisleiter Schumann das Wort. Er erinnerte daran daß gestern vor einem Jahre das ruhlose Attentat auf den Führer verübt worden und daß uns damals in brutaler Weise klargemacht worden sei, mit welcher Grausamkeit der Feind unter Deutschlands und unsern Führer haßt. Aber es ist uns auch klar geworden was uns der Führer bedeutet. Vor sieben Jahren hätten in München sechzehn Gefolgsleute des Führers ihr Leben für Deutschland hingegeben. Ihr Tod sei zum Wehruf für ganz Deutschland geworden. Heute seien sie Mahner und Kater zugleich.

Die heldenhaften Taten unserer Wehrkämpfer haben bewiesen, so führte der Kreisleiter aus, daß immer die selbständige Grundhaltung im deutschen Volke vorhanden gewesen sei. Daher habe der Führer auch keinen Wehrverband, sondern eine Partei gegründet. Mut, Heldentum und militärisches Können habe der Deutsche immer belesen. Ihm habe aber die politische Grundhaltung gefehlt. Die Jahre des Kampfes und die Zeit nach der Machtübernahme haben uns politisch zu denken gelehrt. Wir haben durch die Schulung erkannt, daß jeder internationale Gedante Deutschlands Feind ist und daß nur aus dem nationalen Denken die Kraft zum Aufstieg des Volkes kommen kann. So wird der Kampf um die nationalsozialistische Idee fortgesetzt, bis auch der letzte Deutsche von ihr erfaßt ist. Zwangsläufig erasch sich daraus der Wehrkampf. Heute habe die Welt

die Kraft dieser Idee erkannt. Heute bewegt und dreht sich die Welt um Adolf Hitler. Für alle Völker heißt es heute, Stellung zu unserer Weltanschauung zu nehmen. Wer nicht Freund sein will, ist ein Feind. Aus Deutschland ist laut des Amboles ein Hammer geworden. Möglich ist das aber nur gewesen, weil das Volk Opfer auf Opfer auf sich genommen hat, um dem Führer die Wehrmittel in die Hand zu geben. Das ist unter aller Stolz.

Wir wären ein Volk der Dichter und Denker mit dem Sang zum Grubeln. Aber das Gedächtnis sind wir nicht zur Tat gekommen. Heute aber werden unsere Träume zur Wirklichkeit durch die Kraft unserer Weltanschauung. Diese Wandlung hat auch der Feind erkannt. Er hat gesehen, wie Deutschlands Menschen arbeiten und wie ihnen der Lohn der Arbeit, der Erfolg, wurde. Das ist für sie der Grund zum Kriege gewesen.

Als 1918 Clemenceau erklärt habe, in Deutschland seien zwanzig Millionen Menschen zwel, da schien es, als sollte dieses Wort Wahrheit werden. Der deutsche Mensch hatte den Glauben an das Leben verloren. In der Arbeit und im Lohn dieser Arbeit wurde das Leben wieder lebenswert. Der deutsche Mensch hat zu sich zurückgefunden. Darin begründet sich unser Erfolg. Alles und jedes erfüllte die Partei und ihre Weltanschauung mit ihrem Schwung. Auch die Erfolge unserer Wehrmacht sind weniger begründet in der besseren technischen Ausbildung oder dem hohen Mannestum unserer Soldaten als darin, daß der nationalsozialistische Mensch der Wehrmacht seinen Geist gab. Wenn unsere Männer — die jungen und die alten — aus dem Kriege zurückkehren, wird sich ihre Kraft aus dem Erleben heraus noch verjährt haben. Sie werden befähigt sein, die ihrer dann wartenden Aufgaben zu meistern.

Dann kam Kreisleiter Schumann auf den Führer zu sprechen, der nicht nur ein großer Staatsmann sei, sondern gleichzeitig ein alles überragender Feldherr, Wirtschaftler und Gesetzgeber. Noch nie in der Geschichte habe ein Mann eine so große Macht in der Welt besessen wie der Führer. Heute richte sich die ganze Welt nach ihm.

Innerhalb eines Jahres seien alle Feinde niedergebungen bis auf einen, bis auf England. Wieder scheint es, daß ein Stillstand in den kriegerischen Ereignissen eingetreten sei. Die Zeit des Wartens sei eine harte Pust, besonders für den Soldaten. Den Führer ließe aber bei allen seinen Unternehmungen nur der eine Gedanke, wie er den größtmöglichen Erfolg unter Vermeidung großer Opfer ermöglichen könne. Den Zeitpunkt für den Endkampf gebe der

Kind tödlich verunglückt

In Dittwarjingscheln ereignete sich ein schreckliches Unglück, denn ein einjähriges Kind vom Dpfer fiel. Das Kind lag in einem sogenannten Krüppelstuhl. Da es in der Wohnung kalt war, stellte die Mutter unter dem Stuhl eine Feuerzettel mit durchgebrannten Weifetts. Sie ging dann in den Garten, um einige Arbeiten zu verrichten. Pünktlich kam die kleine Schwester des einjährigen Kindes nach draußen gelaufen und schreit, daß Feuer ausgebrochen ist. Es muß angenommen werden, daß leicht brennbare Gegenstände auf die Weifetts gefallen sind und so einen Brand verursacht haben. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

Führer an. Wenn der Führer den Befehl zum Großangriff gebe, sei auch erit die richtige Zeit dafür da. Bis dahin sei es notwendig, Haltung zu bewahren. Die Front sei heute überall, auch in der Heimat werde der Sieg erkämpft. Der Führer erinnerte an das Wort des Führers aus seiner Reichstagsrede, die Engländer könnten sich darauf verlassen, daß er käme. Mit diesem Augenblick ginge das britische Wehrlich in Trümmer. Mit seiner Vernichtung aber würde die Gerechtigkeit wieder in die Welt einziehen.

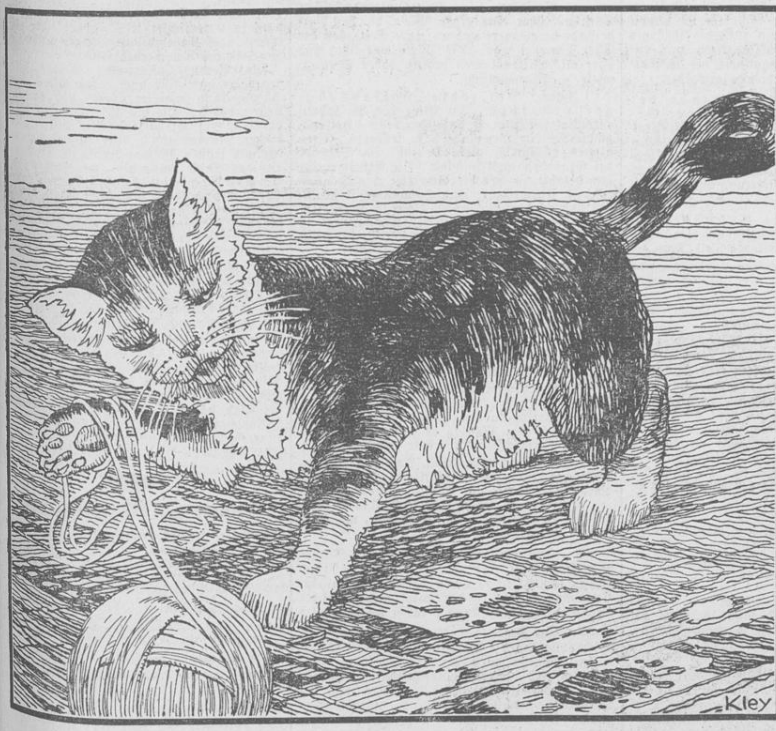
Mitten in dieser Zeit der scheinbaren Ruhe jüden deutsche Menschen, die sich trotz einer langen Zeit des Losgelöstseins vom deutschen Volkstümper dennoch als Deutsche fühlten, aus dem Sidolten Europas in das Großdeutsche Reich. Die Gräber liegen sie in ihrer Waisheimat zurück, aber die Wägen brachten sie mit. Das Leben in Deutschland sei wieder lebenswert. Die deutschen Frauen sähen die Krönung ihres Seins wieder in dem Willen zum Kinde. Schon könne man die Siegesgesängen erklingen hören, die den Beginn des Heiligen Deutschen Reiches Germanischer Nation ankündigten.

Lauter Jubel dankte dem Kreisleiter für seine aus dem Glauben Deutschlands Gemacht kommenden Worte, die Startung und Kraft geben für die Zeit des Endkampfes, der noch vor uns liegt.

Ortsgruppenleiter Korte ermahnte alle Volksgenossen, eifrige Mitstreiter zu sein und gelobte es im Namen seiner Ortsgruppe.

Mit dem Gruß an den Führer fand die eindrucksvolle Kundgebung ihr Ende.

Notizen unter dem Hofeinsadler. Wir machen alle Dienststellen der Partei und der Gliederungen darauf aufmerksam, daß wir ab heute Notizen, die wir zur Veröffentlichung erhalten, erst am folgenden Tag e bringen können. Abends in unserer Geschäfts-Briefkasten gemorgene Notizen werden noch in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.



HÖN

Auf ihre Art pflegt auch die Zigarette ihrem Raucher öfters die Krallen zu zeigen. Das Papier ihrer Hülle muss nämlich ziemlich porös sein, damit sie gut brennt. Das hat aber zur Folge, dass manchmal der harmlos scheinende Stoff an den Lippen haften bleibt. Um dem Zigarettenpapier nun diese Untugend zu nehmen, haben wir unsere

GÜLDENRING

vorsorglich mit dem **U Mundstück** ausgestattet. Es besteht aus einer Unsichtbaren, aber wirksamen Schutzschicht, welche die Lippen des Rauchers vor Schaden bewahrt.

Haus Papenburg

GÜLDENRING Mit Unsichtbarem U Mundstück

Ostfriesischer Sonntag

Beilage zur D.Z. vom Sonnabend, dem 9. November 1940 / Folge 265

Der ewige Marsch / Vom Wollen zur Tat

Als sich am Mittag des 9. November die riesige Demonstration, an seiner Spitze Hitler und Ludendorff, gegen die Reichsherrschaft zu in Bewegung setzte, war sich wohl jeder aus der Masse der Feindtaulenden bewußt, daß der Marsch einzig und allein nur „Deutschland“ galt. Noch stand in diesen Monaten Deutschland unter der unmittelbaren Gewalt des Weltkrieges und seines unglücklichen Ausgangs im Versailleschmachdiktat. Noch brannte in allen Herzen der aufgegebene Kampf um das Ruhrgebiet. Und dazu fließte seit eine Weile im nationalen Empfinden die der verweimarten Sünterregierung zu Berlin und einer allgemeinen im ganzen Reich verankerten „nationalen“ Bewegung mit ihrem scheinbaren Mittelpunkt in der Münchener Landesregierung.

Bis zum Abend des 8. November waren „Hitler und“ Hitler den in und um München aufmarschierenden Verbänden und Freischaren, aber auch allen Reichstreifen Münchens, Bayerns, in ganz Deutschlands als die Männer der nationalen Wiedergeburt Deutschlands erschienen. Am Morgen des 9. November schied sich von Fahrt der Generalkommissar Eggers aus. Er stand vor die Entscheidung des folgerichtigen, aber damit rückfälligen als Brücken hinter sich zerfallenden Tatwillens gestellt, nämlich gegen den drängenden nationalen Wiedergeburtsgedanken. Aber was ist schon „ein“ Name? Hunderttausende aus dem ganzen Reich der Nationalen, der Wehrverbände verführerischer Forderungen, der Reichsparteien bis hinein in die Parteien der Mitte waren ja noch da, jubelnd, lüfteten Fahnen, soßen die Hand zum Gruß. Aber sie waren nur da bis zum Mittag des 9. November, bis die ersten Schüsse vor der Feldherrnhalle fielen und der große Zwiepsalt zwischen Hoffen, Wünschen, Durchführung und Verwirklichung offenbar wurde. Am Morgen des nächsten Tages fanden auch diese Hunderttausende abseits, nicht alle gegen Hitler, aber dennoch dazwischen, und nicht einmal Gewehr bei Fuß. Angefüllt mit Zweifeln ob des richtigen Weges der Befreiung, aber auch angefüllt mit hundertjährigen Bedenken, Ueberzeugungen, voller Hemmungen, Gefühlsebenen, immer vor dem letzten richtungsfähigen Einfall zurückweichend, waren sie nicht mehr einsehbar.

Hitler und die, seine wenigen nächsten Vertrauten und die im Verhältnis zum großen Deutschland immerhin nur kleine Zahl der Anhänger. Wohl wurde durch das Verbot der SED, und der Sturmabteilungen auch die letzte Zusammenkunft zerfallen — doch war scheinbar auf kurze Zeit. Bald fanden sich mit der Entlassung des Führers aus der Gefangenschaft im Dezember 1924 die Kolonnen wieder, und der Marsch, der einzig und allein nur Deutschland galt, setzte an der Stelle wieder an, an der am 9. November die letzten Statuen unter den Schüssen der Reaktion fielen.

Nur fand von nun an nicht mehr ein zweiter Name über den marschierenden Reihen. Und so damals die Bekämpfung der Front erlosch, wurde von jetzt ab als Semmris er-

fand, nicht nur als einen den Schritt verlangsamenden Ballast, sondern als unmittelbare Gefahr für die folgerichtige Durchführung des endgültigen Sieges. Nicht der „auch“ national denkende deutsche Bürger und Zeigensonne und durfte von nun an mitmarschieren, sondern nur allein der Gefolgsmann Adolf Hitler. Es gab nun nicht mehr Wollen und Aber, auch kein noch so kleines Eigensüßchen, es herrschte nur ein Gedanke, ein Wille, eine Ausführung und eine Tat.

Das war ein eiserner Zwang, und die Seele jedes Neueintretenden in diese Marschkolonnen mußte sich ihm beugen. Aber dafür war auch der Schritt des Marsches von der Münchener Feldherrnhalle bis zur Berliner Wilhelmstraße eifern und bewang den ganzen Raum Deutschlands.

Am 30. Januar 1933 reichten die Reihen der marschierenden Scharen von Freiburg im Schwarzwald bis nach Tilsit an der Memel, von Hensburg im Norden Schlesiens bis nach Passau an der Donau.

Aber der Raum von 1933 war nur das Restreich, das ein Versailles belassen hatte, nicht „Deutschland“. Der Marsch galt aber Deutschland, deshalb schritten die Kolonnen der Feldherrnhalle weiter, über künstlich gezogene Grenzen, unaufhaltbar, kein Hindernis lenkend. In Saarbrücken wurde einmarschiert, in Bingen und in Wien, in Eger und Troppau, in das deutsche Prag und in Brünn, in Hettstatt und Memel, in Danzig, Posen, in Straßburg, Pilsen und Metz. Nur der unbedingte Gefolgsmann Hitler in diesem eisernen Marsch hat Teil an dem Sieg um den großdeutschen Raum, kein anderer, mochte ihm als Spezialist mehr oder minder wichtige Mitarbeiter übertragen sein. Denn die unbedingte Kraft des Marsches fußt in dem Willen des einzigen Mannes, der damals im November 1923 von den vielen übrig blieb, und dem sich die gesamte Kolonne von der Feldherrnhalle ab unterordnet und alleinig unterordnete.

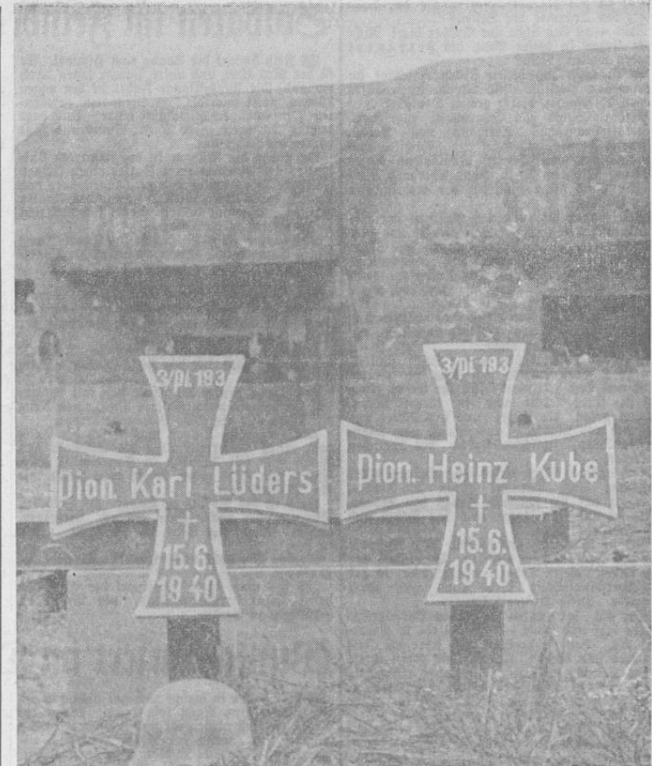
Nie kann der Marsch um Deutschland ein Ende haben. Deutschland ist je ewig, geht immerwährend neues Leben. Deshalb heißt noch heute der schwere Schritt der Gefolgsmann Hitlers und wird auch morgen und übermorgen wiederfallen. Und über den Kolonnen des ewigen Marsches wehen die Fahnen des großen Deutschen und der sechsundsechzig Zeugen von der Feldherrnhalle. Walther Blagotta.

Die Toten des Sieges den Toten des Krieges

Von Herbert Böhme

Wir gaben eurer Stimme Gewalt, Verdun, Douaumont, Toter Mann, wir wurden zu eurer lebendigen Gestalt und flammten die Berge an.

Die Fackel der Freiheit trugen wir und schlugen sie in das Land und schworen, Führer, Gefolgschaft dir auch harter Bruderhand.



Am 9. November — Gräber deutscher Soldaten an der Maginot-Linie. Ihren Einsatz zur Bewegung des im Hintergrund sichtbaren Bunters bezahlten diese Männer getreu ihrem Eid mit dem Tode. (Fresse-Hoffmann)

Auf dem Friedhof der deutschen Soldaten

Von Rudolf Proesch

Es ist, als ob die Zeit still stünde. Der Herbst hockt in den Bäumen, und die Blätter sind bunt, und viele hat der Wind bereits zur Erde verweht. Sie liegen nun dort und sind braun und rot und ohne Leben. Rund um dich ist die große Ruhe des Todes. Die Gräber und Kreuze geben Kunde von Menschen, die ein tapferes deutsches Leben führten. Es sind Gräber und Kreuze wie an ab-

laufenden anderen Orten im Reich. Und doch anders als überall.

Feierlicher scheint dir der Ort, achtsamer geht du und mit bedächtigeren Schritten durch die Wege am Rande der Gräber und Grüste.

Es ist der Anwaldfriedhof in Berlin. Ein Friedhof deutscher Soldaten. Die letzte Ruhestätte großer Menschen.

Stumm steht du vor den Märlern aus Marmor und Erz. Deine Gedanken gehen zurück in die Geschichte dieses Volkes. Und die Frage wächst in dir auf: Sind es nur Gräber, die hier ihre dauernde Kunde geben vom Leben der Menschen? Ist es nicht mehr? Ist dieser Friedhof, dieser stille Ort mit den vielen Hügelchen und den eumarmten Steinen nicht wie eine heimliche Schale, wie eine Kammer der treuen Herzen?

Starben die, deren Gebeine hier liegen, nicht alle im Dienst für das Reich, gleich ob sie sich Preußen nannten oder schon Deutsche waren und an der Schwelle der Verwirklichung standen, wie Walther, den die Kugel traf, gerade in dem Augenblick, als die Fahne der Erfüllung hoch ging an den Fahnenmasten, und der Führer

Menjo Folkerts: Bauernland mit bodenständiger Industrie

Ein Besuch bei dem Beauftragten Dr. Hermann Conring in Groningen

In diesen Wochen blüht Ostfrieslands große Nachbarin, die niederländische Hansestadt Groningen, auf ein neunhundertjähriges Fest hin zu. Die Beziehungen, die von hüten nach drüben gehen, werden in der Zeit Adolf Hitlers neu belebt. Daher muß ein Überblick über die schaffensreiche Provinz, der unser Genleiter Carl Meier letzthin einen Besuch abgestattet hat, besonders erwünscht sein. Zumal an ihrer Spitze als Bevollmächtigter des Reichskommissars unser Landsmann Landrat Dr. Hermann Conring aus Leer steht.

In der Vergangenheit hat der Norden der Niederlande nicht jene Bedeutung erfahren, die ihm heute wie ehedem zukommt. Es lag im Zuge der Entwicklung des Staates, daß der Nordsee, der im eigentlichen Holland keine weitemeräumte Bedeutung erlangt, dem Süden, wo ohnehin der Schwerpunkt der geschichtlichen Entwicklung lag, eine Vorrangstellung wurde. Von Antwerpen und Rotterdam aus wurden die Beziehungen zu den Kolonien immer enger und enger verknüpft, so daß der sich hier anbahnende Reichtum ein ausstrahlendes Licht auf die Provinz des Nordens schenkte. Die Bedeutung bekam als das vorwiegend bäuerliche, weitaus flache Land, Friesland und Niederlande haben gleichermäßen um die Anwartschaft gerungen, die sie nicht mehr geselligen Süden zurücklassen läßt. Weist schon in den letzten Jahrhunderten der Norden einen hohen Kulturstand auf, so sind in der jüngsten Vergangenheit auf den verschiedenen Gebieten der Provinz vollbracht worden, die den Stolz der Provinz rechtfertigen, die übrigens großen Wert darauf legen, nicht Holland, sondern Niederlande genannt zu werden. Die Provinz Groningen war ursprünglich freisinnig, wie die Provinzen im Westen jenseits der Lauwers und die im westlichen Ostfriesland. Es ist hier vor den Jahrhunderten eine bedeutsame niederländische Geschichte erfolgt, die ihren höchsten

hohen Maße, das in dem enghaligen Neke von Grachten, Kanälen und Gräben sichtbar ist. Wie jedes Bauerngehöft mit den so wichtigen Wäldern verbunden ist, so die Hauptstadt mit allen maßgeblichen Stellen. Sie hat sich sowohl erfolgreich bei der Kultivierung des Moores als auch bei der Landgewinnung an der Küste betätigt. Desfalls hat im Laufe der Zeit die Aufgabe eines günstigen Vorhabens für Groningen erhalten.

Die Grundlage der Provinz ist das Schaffen des Bauern. Gerade deshalb ist die Befreiung des Verhältnisses zum Reiche von ausschlaggebender Bedeutung. Die harte Nutzung des Moorgebietes und der kultivierten Moore hat ja nur dann einen Sinn, wenn die Früchte abgeleitet werden können. Bekanntlich mußte in den letzten Jahren ein großer Teil der Erzeugnisse vernichtet werden, sofern sie nicht als Almoen für die Arbeitslosen Verwendung fanden. Deutschland ist nun der große Käufer, der alles abnimmt und gut bezahlt. Für die Viehzucht, die vor allem im Westen betrieben wird, gilt ebenfalls dieser Gesichtspunkt, der in den vergangenen Jahren zum Leidwesen der Bauern seine gebührende Berücksichtigung erfahren hat. Dazu war — in Verbindung mit der liberalistischen Handelspolitik des Staates — der Verkauf an Schweden und Dänemark als bestimmt werden. Ein ausreichendes Geschäftswesen ist dafür zu erwarten. Auf dieser Grundlage sind nicht nur die Wollereien errichtet, sondern auch die Werke, die Stroh zu Karton, Rüben zu Zucker, Kartoffeln zu Stärke verarbeiten. Ebenfalls verdankt der Gemüsehau in seinem beachtlichen Mittelpunkt Hoogeveen-Sappemeer dieser Veranlassung seine blühende Entwicklung. Be-

merkenswert ist übrigens die Tatsache, daß Groningen so viel Kohl wie alle anderen Provinzen zulammen anbauet. Senf, Kummel und Sämereien doppelt soviel. Abgesehen vom Reichtum, kommt von hier am meisten Flachs. Das Wasser hat in dieser Provinz nicht nur schwebelächte gemeist, sondern auch in mancher Hinsicht eine tiefen unternehmende Betätigung angeregt, wie sie in dem Schiffbau einen klaren Ausdruck erhält. Die im Laufe der letzten Jahrzehnte entstandenen Werften, fast vollständig in der Schiffbauvereinigung Hoogeveen zusammengefaßt, haben sich in der und Ausland einen guten Namen erlangt. Dabei ist besonders bemerkenswert, daß es sich durchweg um Familienunternehmen handelt, die auf kleinen Anlagen Leichter, Kähne, Zank- und Motorboote herstellen. Vor allem zahlreiche Küllensjäger sind in den letzten Jahren gebaut worden, da diese Schiffe durch ihren geringen Tiefgang befähigt sind, bedeutende Strecken flussaufwärts zu fahren und so den sonst notwendigen Umlauf überflüssig machen. Während man ursprünglich nur vorwiegend für deutsche Bedienung arbeitete — aus dem Reiche kamen auch die guten Motoren —, so stellte man sich später darauf ein, mehr Aufträge für Standimannen und England, ja auch für Rußland, Afrika und Amerika auszuführen. Hier zeigt sich jetzt die Abhängigkeit vom großen Nachbarn: allein wenn Deutschland die benötigten Rohstoffe liefert, kann die hier entwickelte bodenständige Arbeit in wirtschaftlicher Hinsicht fortgesetzt werden. Welche Bedeutung sie besitzt, mag daraus ersehen werden, daß sich zur Zeit eine flaktische Reihe guter Schiffe im Bau befinden. Mit der Weltwirtschaft verknüpft es sich natürlich ähnlich. In den letzten Monaten war hier eine besondere Betätigung durch die Wiederherstellung von geprengten Brücken gegeben. Bei der niederländischen Baufirma nehmen die dreundreißig Groninger Ingenieure einen bedeutenden Platz ein. Da die Bauwirtschaft weitgehend zum Stillstand gekommen ist, ergibt sich auch hier eine entpre-

Togal gegen **Ischias**

Togal ist hervorragend bewährt bei **Rheuma Ischias Hexenschuß** **Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen**

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!

In allen Apotheken

erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Rheuma & Schmerzen“, ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München S:K

Stellen-Angebote

Suche für sofort oder später ein **tüchtiges junges Mädchen** für Geschäft und Haushalt.

Frau Petra Emmenga, Karrelt.

Wir suchen zum 1. Januar 1941 eine **tüchtige Stenotypistin**

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf sind zu richten an **Bolensh & Köllner, Wilhelmshaven, Schlichteplatz 14.**

Zimmerleute

sucht ein **Jakobus Appel, Holzbau, Voga/Leer.** Fernruf 2022.

Sucht auf sofort oder bald ein **Fräulein**

für meinen landw. Betrieb, das melken und auch alle sonstigen vorz. Arbeiten mit mir zusammen erledigen kann, gegen Entschädigung u. vollem Fam.-Anschluß. Best. Angebote mit Gehaltsforderung erbeten an **Herr Landwirt Hans Müller, Kad über Emden.**

Sucht wird auf sofort oder spätestens zum 1. Dezember 1940 eine gesunde u. kinderlieb. **Gaushälterin**

Schr. Angebote mit Bild umgehend unter C 3955 an die DZ, Emden.

Sucht wird für einen landw. wirtschaftl. Betrieb zur Stütze der Hausfrau (Witwe) ein **schickes Fräulein**

Schr. Angebote unter N 315 an die DZ, Norden.

Sucht für sofort oder später zuverlässiger **Gaustdiener**

Hotel „Deutsches Haus“, Norden.

Wegen Verheiratung meiner kleinen Stille suche ich zum 1. 12. 40 eine tüchtige, in allen Hausarbeiten erprobte **Gaushilfskraft**

für mein Einfamilienhaus. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an **Herrn Walter Schaefer, Wilhelmshaven, Eder-Wienken-Str. 19D.**

Suche ein nettes, sauberes **junges Mädchen**

zur Hilfe im Haushalt.

Frau Ellwanger, Wilhelmshaven, Ranzstraße 14, 1. Etage.

Wir stellen einen tüchtigen **Arbeiter**

für dauernde Beschäftigung ein.

Gasthof & Kleinhaus, Leer.

Stellen-Gesuche

Kaufm. Angestellter möchte sich verändern und sucht passende Stellung als Wohnbauhilfsarbeiter im Rangdienst.

Schr. Angebote unter L 771 an die DZ, Leer.

Suches Mädchen sucht Stelle für vermittags.

Schr. Angebote unter L 770 an die DZ, Leer.

Ein Wort, ein Oflink, daß man im Leben doch noch so oft Oflink nicht vermissen darf.

Soka TEE

Innig dankt für den Oflink.

Dies ist ein einfaches Mittel gegen Hautschmarotzer beim Vieh:

Hautschmarotzer und Ungeziefer können die Leistungsfähigkeit ihrer Tiere stark beeinträchtigen. Denken Sie zum Beispiel nur an die gefährlichen Käuze-Milben. Richtige Vorbeugung ist einfach und kostet wenig. Bei seit über 50 Jahren bewährte „Lysol“ vernichtet all diese Schädlinge ebenso, wie es Krankheitskeime abtötet und Ansteckung verhindert. Benutzen Sie es zur Stalldesinfektion, zu Waschungen beim Vieh, zur Wundbehandlung und zur Geburtshilfe. Ein Liter gebrauchsfertige Lösung kostet beim Bezug größerer Packungen nur ca. 2 Pfennig. „Lysol“ ist in der gelb-roten Originalpackung von 5 Pfennig eb in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

„Lysol“

SCHOLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39

Marine-Rutter

ca. 8x2,50 m, als Transportboot geeignet, zu verkaufen. Näheres durch **W. A. Ritter, Emden.** Fernruf 3302.

Für Schmiede Bohrmaschine

zu verkaufen schwere verstellbar, 2 Geschwindigkeiten, und anderes Kleinwerkzeug. **Gerhard Janßen, Emden, Hof- & Werk-Str. 11.**

Eine Häckelmaschine,

auch für Handbetrieb zu gebrauchen, zu verkaufen. **L. Ostendorp, Logabirum.**

Zu kaufen gesucht

Ein Klavier zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter L 769 an die DZ, Leer.

Wohnungen

4-Zimmerwohnung

mögl. mit Bad u. Heizung, in Leer, Voga oder Heisfelde von hoh. Staatsbauamt gef. Etl. Lauchwohnung in Hannover (Neubau, monatlich 82 RM). Etl. Angebote unter L 770 an DZ, Leer.

Schlachtpferde

Kaufe ständig Zahlreiche Preise. **Albert Sieff, Leer, Gr. Hofbergstraße 23.**

Wohnungen

4-Zimmerwohnung

mögl. mit Bad u. Heizung, in Leer, Voga oder Heisfelde von hoh. Staatsbauamt gef. Etl. Lauchwohnung in Hannover (Neubau, monatlich 82 RM). Etl. Angebote unter L 770 an DZ, Leer.

Schlachtpferde

Kaufe ständig Zahlreiche Preise. Bei Unglücksfällen komme sofort. Enternungen spielen keine Rolle. **Roßschlachtere Krahe / Emden** Fernruf 2882

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Wohnungen

3-4-Zimmer-Wohnung

in Leer, Heisfelde oder Voga für sofort oder später. Angebote an **Herrn Dr. phil. Martha Waller, Wevener (Lüneb. Heide), Bahnhofstr. 6.**

Das Geheimnis

vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn Darmel bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem, schmeckt wie Schokolade. Sie werden bestaunt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel Darmel verwenden. In Apoth. u. Drog. RM -74 u. 1.39

DARMOL

die gute Abführ-Schokolade

Denkt an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

Abeinties

in jeder gewöhnlichen Körnung per Schiff oder Bahnwagen liefert prompt **F. A. Krebs & Co., Bremen, a. d. Dreieck - Fernruf 51228.**

Ein Schwein

50-60 kg schwer, zu verkaufen. **G. Ollermann, Selverde.**

Einjähriges Rind

zu verkaufen. **Gerhard Ficht, Heister Vorwerk.**

Wachamer Bernhardenhund

paßl. als Wachhund, zu verkaufen. **Hermann Hesseus, Flachmeer.**

Ein 8 Tage alt. Kuckuck

zu verkaufen. **Hr. Kleen, Nortmoor.**

Wachamer Bernhardenhund

paßl. als Wachhund, zu verkaufen. **Hermann Hesseus, Flachmeer.**

Ein 8 Tage alt. Kuckuck

zu verkaufen. **Hr. Kleen, Nortmoor.**

Schickt illustrierte Zeitungen an die Front!

Der Frontsoldat wird dafür stets dankbar sein.

Waschmittel für Feinwäsche

neutral in

Was ist Feinwäsche?

Der Begriff von Feinwäsche hat sich im Laufe der Zeit gewandelt und bedeutend erweitert. Alle Sachen aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstwolle gehören dazu, also Damen-Unterwäsche und Kleider, feine Oberhemden, Pullover und Kindersachen, Strümpfe und Socken, Handschuhe, wie überhaupt alles, was fein und farbig ist. Und alle diese Sachen müssen, wenn sie lange halten sollen, mit dem **Waschmittel für Feinwäsche** gewaschen werden. Dieses Waschmittel ist neutral. Es schont Fasern und Farben auf die denkbar beste Weise und sorgt dafür, daß alle Feinwäsche eine längere Lebensdauer erhält.

Gegen einen Monatsabschnitt **Wasch-(Seifen-)Pulver** der Reichseisenkarte erhalten Sie ein Doppelpaket oder 2 Normalpakete **Waschmittel für Feinwäsche**, ausreichend für 80 Liter Waschlöslichkeit.

Waschmittel für Feinwäsche

„Es sorgt für lange Haltbarkeit“

Einige zweifürige Stahlchränke

Größe: hoch 200 Zentimeter, breit 97 Zentimeter, in den nächsten Wochen lieferbar.
Runo Weber, Leer, Hindenburgstraße 56. Fernruf 2816.
 Generalvertreter der Firma H. Trezinger, Hannover.

Familiennachrichten

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Baso Behrends und Frau
 Anna, geb. Stantmeyer

Leer, den 7. November 1940

Der Geburt eines kräftigen Jungen erfreuen sich

Hermann Zimmermann und Frau
 Margarete, geb. Blatte

Loga, den 6. November 1940
 z. St. Kreisfrankenhaus

Gottes Güte schenkte uns heute ein munteres Töchterchen.

In großer Freude und Dankbarkeit
A. Boumann und Frau
 Linn, geb. Neuhuis.

Esclum, den 8. November 1940.
 z. St. Kreisfrankenhaus, Leer.

Ihre Verlobung geben bekannt

Erica Matthies
Gerjet Ohling

Goldeneck
 Kreis Uelzen

Logabirum
 z. St. im Felde

im November 1940.

Als Verlobte grüßen
Gerda Volinus
Theodor Lütje

Warfingsfehn-Polder

Simonswoide
 z. St. Seeresdienst

November 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Helene Holtkamp
Abbo Jansen

Südgeorgsfehn, z. St. Bifjum

Bifjum

10. November 1940

Wir geben unsere Verlobung bekannt

Johanne Hinrichs
Josef Ohlmann

Emden, Jungfernbrückstr. 13 Emden, Gr. Brückstr. 90
 10. November 1940

Leer, den 8. November 1940.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig unsere liebe Mutter

Marie Siefken

geb. Conrads

im 76. Lebensjahre.

Im Namen aller Angehörigen

Hermann Hoffmann u. Frau
 Anna, geb. Siefken.

Die Beerdigung findet in Wilhelmshaven statt.

NS-Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Detern



Gestern verschied im 82. Lebensjahre unser lieber Kamerad

Diedrich Müller

Er diente im Inf.-Regt. 78 und war über 50 Jahre unser Mitglied.

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Kriegerkameradschaftsführer.

Detern, den 7. November 1940.



Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“

Gau Weser-Ems Abtlg. Feterabend

Gastspiel des
 Oldenburgischen
 Staatstheaters

Frau ohne Kopf

Musikalisches Lustspiel
 in 3 Akten
 von Walter Kollo

Inszenierung: Adi Appell

Musikalische Leitung:
 Erich Thade und Georg Reinwald

November

11

Montag

20 Uhr im Tivoli, Leer

Eintritt: Numerierte Plätze RM. 1,50

unnumerierte Plätze RM. 1,-

Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt

und Buchhandlung Schuster

Unser Geschäft ist am

**Montag, Dienstag u. Mittwoch
 geschlossen**

Gustav Schowe, Jhrhove

Für den Garten:

Düngerfalk

Landwirtschaftliche

Vertriebsstelle

Hermann de Bries & Co.,
 Leer (Difriesland).

Immer gut!

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Jetzt neue
 Bestellscheine!



NSDAP. Nemels

Die Filmtelle zeigt am Montag, dem 11. November 1940, abends 8 Uhr:

Der Gouverneur

mit Willy Birgel und Brigitte Hornen.
 Vorverkauf 0,40 RM. Abendkasse 0,60 RM.

Für **5000.- RM.**

zahlen monatlich einschließlich Versicherungssteuer u. a. Beamte, Angestellte, freie Berufe und deren nähere Verwandten & Hinterbliebenen laut nachfolgendem Tarifauszug:

bei einem Eintritt alter von	fällig beim Tode, spätestens jedoch im Lebensjahr	65 Lebensjahr	60 Lebensjahr	50 Lebensjahr	Auch bei Kriegstod wird, wie dies allgemein in der Lebensversicherung gilt, sofort voll gezahlt.
20 Jahren	RM. 5,45	RM. 4,50	RM. 3,30	RM. 2,30	Keine Wertzeit! Keine Nebenkosten!
25 "	" 6,15	" 5,00	" 3,60	" 2,50	
30 "	" 7,15	" 5,75	" 4,10	" 2,85	
35 "	" 8,20	" 6,50	" 4,50	" 3,20	
40 "	" 10,30	" 8,00	" 5,50	" 3,80	
45 "	" 12,75	" 9,25	" 6,50	" 4,50	
50 "	" 16,00	" 11,00	" 7,75	" 5,25	

Dazu - nach allgemein verbindlicher Anordnung der Aufsichtsbehörde - das einmaligen Kriegeszuschlag zahlbar in 6 Monatsraten.

Gewinnbeteiligung vom 1. Jahre an.

Günstige Aussteuer- und Studiengeldtarife!

Unverbindliche Anfragen unter Angabe von Geburtsdatum usw. erbeten an die

Deutsche Beamten-Versicherung

Öffentlich-rechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt Deutschlands älteste und größte öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt

Verwaltungsstelle für Niedersachsen

Hannover Sophienstr. 1, II. Telefon 294 41



Versicherungsbestand etwa 2 1/2 Milliarden

Berufsvertreter und nebenberufliche Mitarbeiter überall gesucht

Lehrärztlicher

Sonntagsdienst

Dr. Abts

Am Montag

keine Sprechstunden

Dr. Genten, Loga.

Vorrätig

Gegen Begugelchein abzugeben:

- Baunenbuden
- Stoppbuden
- Seila buden
- Beitbezüge
- Heberischlaglaken
- Riffenbezüge
- Handtücher
- Beitztücher
- Rittelschürzen

Gans Graf & Co., Leer,
 Victoria.

Reparaturen

an Nähmaschinen
 aller Fabrikate,
 ebenfalls Ersatzteile.

D. Dicks, Leer,
 Adolf-Hilfer-Straße 41.

Särge

sowie Leichenwäsche
 zu den billigsten Preisen.

J. Giffing, Leer
 Straße der SA. 77.

Rheumabönni, Schmerzen

Gicht, Ischias

sind Krankheitserscheinungen, die ihre Ursache in der Ablagerung von Harnsäure haben können.

Mühlan's

Harnsäure-Tee

Marke „Wurzelsepp“ trägt zur Besserung der Harnsäureausscheidung über die Harnwege bei. Viele die ihn regelmäßig trinken, sind damit sehr zufriedener. Viel leicht sind Sie es auch. Originalpackung RM 1,-. Nur zu haben in der

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
 Leer, Ad.-Hilfer-Str. 20., Ruf 2495

Blumenzwiebeln:

Spazintzen Tulpen in allen Farben
 Arotus in allen Farben
 Schneeglöckchen, Narzissen in prima Qualität nur kurze Zeit.

Eilt Dicks, Leer,
 Bremer Str. 25. Fernruf 2728.

Fernruf Nr. 2522

Autovermietung
 H. P. Leer.

Die Oldenburgische Landesbank A.G.

dient jedem einzelnen und allen Wirtschaftszweigen.

haben Sie schon ein Sparbuch unserer Bank?

Zweigstellen in Ostfriesland:

Aurich Emden / Emdener Bank Esens
 Leer Weener Norden